248. Mittwoch den 23. Oktober 1861. 248.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Verzeichniß der von

Sr. Majestät dem Könige

aus Veranlassung der Krönungsfeier am 18. Oktober 1861 Allerhöchst verliehenen Orden und Ehrenzeichen.

Es haben erhalten:

Den Rothen Adlerorden vierter Klasse: Abesser, Geh. Registrator zu Berlin. Adler, Kanzleirath zu Berlin. Aebert, Superint. zu Steinau. Aegidi, Major in der 8. Gend. Brig. v. Alvensleben, Rittergutsbes. auf Demker, Kr. Stendal. Amelung, Geh. Bergrath zu Berlin. Andersch, Stadtrath zu Königsberg in Pr. Anderson, Appell. Ger. Rath zu Frankfurt. Antwerpen, Landdechant und Pfarrer zu Deutz. Arndt, Forstmstr. zu Trier. Arndts, Reg. Rath zu Trier. Attendorn, Postrath zu Trier. v. Auerswald, Landrath zu Braunsberg. Augustin, Kreisger. Rath zu Brandenburg. Augustin, Ober-Grenzkontrol. und Zolleinnehmer zu Laugallen, Hauptamtsbez. Memel. Baeber, Landrentmeister zu Magdeburg. Bail, Stadtrath zu Frankfurt. Baranowski, kath. Pfarrer zu Tiefenau, Kr. Marienwerder. Barnheim, Appell. Ger. Rath zu Insterburg. Bartsch, Hauptm. in der schles. Art. Brig. Nr. 6. Batz, Hauptm. a. D. u. Vermessungsrevisor zu Marggrabowa. Bauer, Bergmeister zu Saarbrücken. Baur, Bergmeister a. D. zu Eschweiler-Pumpe, Kr. Aachen. Bech, Reg. Rath bei der Gen. Kommiss. in Breslau. Beck, Superint. in Luckenwalde. Becker, Kreisger. Rath und Direktor der Kreisger. Deput. zu Laasphe. Beckmann, Domkapitular und bischöfl. Kommiss. zu Magdebnrg. Behrendsen, Prof. an der Kunstakademie zu Königsberg in Pr. Behrens, Oberinspetor der Stadtvogtei zu Berlin. Bennecke, Gymnas. Dir. zu Elbing. Bnenecke, Amtsrath zu Athensleben bei Calbe. Bergenroth, Reg. Rath zu Gumbinnen. Berger, Kaufmann zu Posen. Berndt, Kreisger. Rath zu Wongrowitz. Bessel, Landrath des Kr. Wiedenbrück. Beuchel, Kommerzienrath zu Magdeburg. Beyer, Amtsrath zu Czarnowanz, Kr. Oppeln. Biegon v. Czudnochowski, Reg. Rath zu Bromberg. Bienko, Reg. Rath zu Gumbinnen. Binder, Schulkomm. und kath. Pfarrer zu Sigmaringendorf. Birnbach, Erzpriester zu Neuzelle. Bischof, Bergrath und Salinendir. zu Halle a. S. v. Bismark, Steuerinsp. zu Berlin. Bleich, Reg. Sekr. zu Bromberg. v. Bock, Major im Generalstabe der 4. Div. Dr. Boecking, Professor zu Bonn. Böcking, Hüttenbes. auf Asbacherhütte, Kr. Berncastel. v. Boehn, Landschaftsrath und Rittergutsbes. auf Besow, Kr. Schlawe. Freihr. v. Boenigk, Hauptm. im 1. schles. Jägerbat. Nr. 5. v. Boenninghausen, Steuerempfänger zu Cösfeld. Dr. du Bois-Reymond, Prof. an der Universität zu Berlin. Bolen, Steuereinn. zu Daun, Reg. Bez. Trier. v. Bonin, Hauptmann im Kriegsministerium. Borchmeyer, gräfl. Drostescher Forstmeister zu Darfeld. v. Borel, Zeughauptm. vom Marinedepot zu Stralsund. Borggreve, Baurath zu Berlin. Borggreve, Bauinsp. zu Hamm. Bork, Militär-Oberpred. des 5. Armeekorps. v. Borries, Kreisger. Direktor zu Thorn. Bouché, Postdirektor zu Berlin. v. Boyen, Hauptm. a. D., zuletzt aggr. dem 1. Inf. Regt. v. Brand, Kr. Steuereinn. zu Birnbaum. Brandt, Kanzleirath und Geh. Registr. bei dem Minist. der geistl. Unterr. und [illegible] Rath zu Angel. v. [illegible], Rittmstr. im Kriegsminist. Braumann, Reg. Frankfurt. Braun, Kaufm. zu Saarbrücken. Braune, Oberpostdirektor zu Minden. Braus, Pfarrer, Reg. und ev. geistl. Schulrath zu Burtscheid. v. Bredow, Domainenrath zu Sorau. Bredt, Oberbürgermeister zu Barmen. Brendel, Kreisger. Rath zu Glogau. Brenken, Gestütsinsp. zu Warendorf. Brenning, Reg. Rath zu Magdeburg. Brettschneider, Kirchenvorst., Kaufm. und Stadtverordn. zu Krappitz. Brinkmann, Justizrath, Rechtsanw. u. Notar zu Hagen. Broecker, Hauptm. à la suite der schles. Art. Brig. Nr. 6 und Feuerwerksmstr. Brose, Kreisger. Direktor zu Greifenhagen. Brünning, Justizrath a. D. und Direktor der vaterl. Feuervers. Gesellsch. zu Elberfeld. Bruns, kath. Pfarrer und Schulinsp. zu Etteln, Kr. Büren. v. Bunsen, Legat. Rath und Legat. Sekr. bei der Gesandtsch. in Turin. Burchardt, Kaufm. zu Landsberg a. W. Burghardt, Steuereinn. zu Hirschberg. Buske I., Proviantmstr. zu Mainz. von dem Busche, Hauptm. im Kriegsminist. Caletzki, Steuerinsp. zu Bergen. Callenberg, Kreisger. Rath zu Dorsten. v. Chappuis, Oberst z. D., zuletzt Command. des 1. Bat. (Gleiwitz) 22. Landw. Regt. Ciborovius, Justizrath, Rechtsanw. und Notar zu Berlin. Ciborovius, Kanzleiinsp. bei der Prov. Steuerdirektion zu Danzig. Cläßen, Reg. Rath zu Aachen. Clausius, Bürgermstr. zu Fürstenwalde. Clotten, Steuerrath zu Trier. v. Cöln, ev. Pfarrer und Schulinsp. zu Halle. Conrad, Rittergutsbes. auf Fronza, Kr. Marienwerder. Consbruch, Kreisger. Rath zu Paderborn. Coomanns, Oberförster zu Nären bei Eupen. Cotta, Hauptm. und Artill. Offizier vom Platz zu Spandau. Cramer, Justizrath und Div. Auditeur der 1. Div. v. Crety, Oberst a. D., zuletzt im 21. Inf. Regt. Crome, Regierungsrath zu Erfurt. Czawalina, Hauptmann im 1. Bat. (Königsberg) 1. ostpr. Landw. Regt. Nr. 1. Czawalinna, Reg. Sekr. zu Königsberg i. Pr. Dälen, Spez. Direkt. des Bergwerks- und Hüttenvereins zu Hörde. Damm, Hauptm. und 1. Depotoffiz. im Trainbat. des Gardekorps. Dammas, Geh. exped. Sekret. zu Berlin. Dannemann, Reg. Rath und Deichregulir. Kommiss. zu Glogau. Dechend, Kreisger. Direktor zu Glatz. Deeke, gewerkschaftlicher Oberförster zu Braunrode im Mansfelder Gebirgskreise. Deinhardt, Direktor des Gymnasiums zu Bromberg. Delius, Hauptmann im 2. Westfälischen Inf. Rgmt. Nr. 15. Delius, Rittergutsbes. und Deichhauptmann zu Groß-Treben, Kr. Torgau. Delius, Kaufm. zu Bielefeld. Denecke, Kommerzienrath zu Magdeburg. Detzner, Kreisger. Direkt. zu Iserlohn. Diedloff, Geh. Kanzleisekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Frhr. v. Diepenbroik-Grueter, Konsist. Rath zu Münster. Dietrich, Kaufm. zu Berlin. Dietz, Kaufm. und Stadtrath zu Bromberg. Dietze, Sek. Lieut. a. D., zuletzt bei der Kavallerie des 3. Bat. (Aschersleben) 27. Landw. Rgmts. Dilschneider, Stadtdechant u. Oberpfarrer zu Aachen. Döbber, Hauptsteueramts-Assistent zu Halberstadt. v. Dömming, Reg.- und Baurath zu Stralsund. Dohn, Regierungssekretär zu Oppeln. Graf Dört, Steuerrath zu Cöln. Graf zu Dohna, Landrath a. D., Mitzu Dohna, Hofkammerrath zu Berlin. glied des Herrenhauses, zu Finkenstein, Kr. Rosenberg. Domke, Navigations-Lehrer zu Danzig. Dortschy, Steuerinspektor zu Prenzlau. v. Dresky, Hauptmann im 2. Thüringischen Inf. Reg. Nr. 32. v. Dresler und Scharfenstein, Ober-Reg. Rath zu Magdeburg. Duering, Reg. Rath zu Frankfurt. Duetschke, Staatsanwalt zu Halle a. d. S. Dulheuer, Kreisgerichts-Rath zu Arnsberg. Dumack, Sek. Lieut. a. D. und Zahlmeister im 1. Schles. Jägerbat. Nr. 5. Dumrath, Reg. Rath zu Stettin. Dunckelberg, Steuerrath zu Mühlberg. Ebert, Kanzleirath bei der Gesandtschaft in Brüssel. Eck, Geh. Reg. Rath zu Berlin. Eckert, Oberförster zu Annarode im Mansfelder Gebirgskreise. Ehlert, Steuerrath zu Siegen. Ehrlich, Hauptst. Amts-Assist. zu Stettin. Dr. Eituer, Reg. und Mediz. Rath zu Oppeln. Elßler, Chordirektor bei der königl. Oper zu Berlin. Eltester, Hauptm in der 8. Gendarmeriebrigade. Eltester, Post-Insp. zu Coblenz. v. Enckevort, Appell. Ger. Rath zu Stettin. v. Enckevort, Bahnhofsinspektor bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Frankfurt. Ender, evangel. Pfarrer zu Nörenberg, Provinz Pommern. Engel, königlicher Kammerdiener zu Berlin. Engler, Landrath zu Berent. v. Esbeck, Major a. D., zuletzt im 1. Ulanenregiment. Eschmann, Justizrath u. Depart. Kassen- u. Rechnungsrev. zu Ratibor. Esser, Rechnungsrath u. Landrentmstr. zu Cöln. v. Euen, Major und Führer des 2. Aufgebots 3. Bat. (Krotoszyn) 2. Posenschen Landw.-Regiments Nr. 19. Fahrenkamp, Kasernen-Inspektor zu Deutz. Dr. Fanninger, Sanitätsrath und Kreis-Physikus zu Naugard. Feige, Superintendent zu Herrnstadt. Fernow, Regierungsrath zu Bromberg. Dr. Fischer, Militäroberpred. der 3. Division und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Militäroberpred. des 2. Armeekorps beauftragt. Fleischer, Kreisrichter a. D. und stellvertr. Vorsitzender des Direktoriums der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft zu Magdeburg. Foehringen, Forstmeister zu Saarbrücken. Förster, Commerzienrath zu Grünberg. Föst, Haupt-Steueramts-Rendant zu Nordhausen. v. Forell, Major und Ingenieur vom Platz zu Danzig. Fränkel, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Breslau. Fräntzel, Appellationsgerichtsrath zu Posen. Francke, Rittergutsbesitzer auf Geißelröhlitz, Kr. Querfurt. Frank, Landesältester und Rittergutsbes. auf Wikoline, Kr. Guhrau. Franke, Stadtrath zu Berlin. Frantz, Landrath und Rittergutsbes. zu Worbis. Frantz, Zolleinnehmer zu Borzykowo, Kr. Wreschen. Freusberg, Weihbischof und Domprobst zu Paderborn. Friebe, Kreis-Steuereinn. zu Reichenbach. Friederici, kath Pfarrer zu Elberfeld. Fromm, Reg. Rath bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Königsberg in Pr. Fubel, emeritirter Prediger zu Halle a. d. S. Fuchs, Oberförster zu Napiwodda, Kr. Neidenburg. Fuchs, Feldwebel-Sergeant von der Schloß-Gardekompagnie. Graf v. Fürstenstein, Kammerherr auf Ullersdorf, dienstthuend bei Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin, zu Berlin. Gabrielli. Stadtverordneter und Kaufm. zu Berlin. Gaede, Major in der Pommerschen Artilleriebrig. Nr. 2. v. Gaertner, Prem. Lieut. im Rhein-Pionierbat. Nr. 8. Galster, Hauptm. à la Suite des Seebataillons und Artillerie-Direktor bei der Marinestation der Ostsee. Gastel, Bürgermeister zu Sigmaringen. Geisler, Superint. zu Wittstock. Gentzen, Bauinspektor zu Darkehmen. Gerson, Herrm. Kaufm. und Hoflieferant zu Berlin. Gervais, Intendanturrath von der Militärintendantur des 5. Armeekorps. Geschwind, Rheinzolleinn. zu Coblenz. Gfrörer, Geh. Finanzrath Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen zu Löwenberg. Giersch, Justizrath, Rechtsanw, und Notar zu Posen. Giese, Baurath zu Trier. Dr. Giesebrecht, Prof. an der Universität zu Königsberg in Pr. Giesebrecht, Prof. am Gymnasium zu Stettin. v. Gilgenheimb, Kreisger. Direktor zu Hirschberg. Gillischewski, Kreisger. Rath zu Stettin. v. Gimnig, Salzfaktor zu Schwetz. Dr. Gneist, Professor an der Universität zu Berlin. Goebel, Kreisger. Rath zu Bunzlau. Goecke, Steuerrath zu Düsseldorf. Goetz, Rektor der höh. Bürgerschule zu Neuwied. Freiherr v. d. Goltz, Rittmeister im 1. Leib-Hus. Regmt. Nr. 1. Goretzki, Bürgermeister zu Oppeln. v. Gostkowski, Hauptm. im Landwehrbat. Bartenstein Nr. 33. Gottgetreu, Bauinspekteur zu Oppeln. Gottke, Fortifikationssekretär zu Magdeburg. Grabe, Oberförster zu Bludau, Kr. Fischhausen. v. Grabow, Legationsrath bei der Gesandschaft in Washington. Greeven, Superint. zu Büderich, Kr. Cleve. Dr. Gregor, evang. Pfarrer zu Königsberg in Pr. Großmann, Intendanturrath von der Militär-Intendantur des Gardekorps. Grun, Ober-Steuerkontroleur zu Königsberg in Pr. Grund, Salinendirektor zu Königsborn bei Unna. Gruschwitz, Fabrikbes. zu Neusatz. Haacke, Superint. zu Schweidnitz. Haase, Bürgermeister zu Graudenz. Hache, Seehandlungsassessor und Haupt-Buchhaltereidirigent zu Berlin. Haehling von Lanzenauer, Obersteuerinsp. zu Dortmund. Haesecke, Oekonomiekommissarius zu Luckenwalde. Haffer, Regierungsrath zu Marienwerder. v. Hagenow, Landrath des Kreises Grimmen. Hamburger, Consul zu Patras. Hammers, Oberbürgerm. zu Düsseldorf. Hardt, Commerzienrath zu Lennep. Harte, Justizrath und Stadtverord. Vorsteher zu Magdeburg. Hartrott, Rittmeister à la suite des 1. Gardeulanen Regmts. und Adjutant des Kriegsministers. Dr. Hartstein, Prof. und Direktor der landwirthsch. Akademie zu Poppelsdorf bei Bonn. Dr. Hasbach, Sanitätsrath und Kreisphysikus zu Geldern. Dr. Hasenclever, Generaldirektor der chemischen Fabrik Rhenania und Oberst der städtischen Feuerwehr zu Aachen. Hasenclever, Ernst, Kaufmann zu Ehringhausen, Kr. Lennep. Hasenclever, Johann Peter, Kaufmann [illegible] zu Soest. bischöflicher [illegible] Appell. Ger. Rath zu Cöln. [illegible]hausen, Postdirektor zu Wittenberg. Heberer, Geh. Sekretär im Chiffrirbüreau des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Hecker, Kommerzienrath zu Staßfurth. Hecker, Schloß-Bauinspektor zu Königsberg i. Pr. Hecking, kath. Pfarrer, Dechant, Schulinspektor und Ehren-Domherr zu Saarlouis. Heermann, Reg. Rath zu Breslau. Heidepriem, Postdirektor zu Insterburg. Heimann, Kommerzienrath zu Breslau. v. Heimburg, großherzogl. oldenburgischer Amtmann zu Jever. Heinemann, Konsul zu Stockholm. Heinrich, Kons. Rath und Superintendent zu Breslau. Heinrich, Kaufmann zu Königsberg in Pr. Heinz, Ingenieur der rheinischen Eisenbahngesellschaft zu Cöln. Dr. Heinzel, Professor und Lehrer an der landwirthsch. Akademie zu Proskau bei Oppeln. Henke, Probst zu Bomst. Hensche, Rittergutsb. zu Pogrimmen, Kr. Darkehmen. Hergaß, Hauptmann im 4. Magdeburgischen Inf. Regt. Nr. 67. Herholz, Domherr zu Frauenburg. Herlosson, Konsul in Arendal. Hermann, Rechnungsrath und Oberbuchhalter zu Aachen. Hermes, Ober-Steuerkontroleur zu Breslau. Dr. Herold, Superintendent zu Schneidlingen. Herrfahrdt, Prem. Lieutenant in der pommerschen Artilleriebrigade Nr. 2. Herrmann, Stadtrath a. D., Mitglied der thüringischen Eisenbahndirektion zu Erfurt. Herwarth v. Bittenfeld, Oberst a. D., zuletzt im 25. Inf. Regt. v. d. Heydt, Carl, Kommerzienrath zu Elberfeld. Heym, Reg. Rath bei der Generalkommission zu Berlin. Hild, Wasserbau-Inspektor zu Düsseldorf. Hildebrandt, Departements-Thierarzt und Midizinal-Assessor zu Magdeburg. v. Hirsch, Reg. Rath zu Königsberg i. Pr. Dr. Hirsch, Professor am Gymnasium zu Danzig. Dr. Hoegg, Gymnasial-Direktor zu Arnsberg. Hoelscher, Handelsgerichts-Präsident zu Coblenz. Hoene, Kreis-Steuereinnehmer zu Merseburg. v. Holleufer, Major im Kriegsministerium. Holzklau, Lederfabrikant zu Siegen. Homann, Reg. Sekretär zu Potsdam. Hübner, General-Landschafts-Syndikus und Stadtverordneten-Vorsteher zu Breslau. Hürxthal, Kaufmann zu Remscheid. Huitfeld, Konsul zu Drontheim. Humbert, Geh. Kanzlei-Sekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Hummell, Sekonde-Lieutenant a. D. und Zahlmeister im littauischen Dragoner-Regiment Nr. 1. Hutterus, Reg. Rath und Stempelfiskal zu Trier. Jacobi, Reg. Rath zu Marienwerder. Jacobson, Rittergutsb. zu Schulzendorf, Kr. Teltow. Jaeckel, Kanzlei-Inspektor bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Magdeburg. v. Jagow, Kammerherr und Rittergutsb. auf Krüden, Kr. Osterburg. v. Jagow, Prem. Lieutenant a. D. und Rittergutsb. auf Aulosen, Kr. Osterburg. Dr. Jahn, Professor an der Universität zu Bonn. Jahr, Oberbürgermeister za Cottbus. Jammer, Erzpriester und Kreis-Schulinspektor zu Neustädtel. Janzen, Büreauvorsteher bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Königsberg i. Pr. Ikert, Rechnungsrath und Departementskassen- und Rechnungsrevisor zu Insterburg. Jordan, Superintendent zu Ragnit. Iven, Hauptmann a. D. und Steuerempfänger zu Oberembt, Kr. Bergheim. Kahlert, erster Wachtmeister von der Leib-Gendarmerie. v. Kalckreuth, Rittmeister im Garde-Kürassier-Regiment und Adjutant beim Generalkommando des 5. Armeekorps. Kasel, Bauinspektor in Ostrowo, Reg. Bezirk Posen. v. Katte, Hauptmann in der 3. Gendarmeriebrigade. Kaun, Steuerrezeptor und Salzfaktor in Kulmsee. Kayser, Wasserbauinspektor in Ruhrort. v. Kayserlingk, Hauptmann im 3. Bataillon (Graudenz) 3. ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 4. Keiper, Ober-Roßarzt zu Trakehnen. Kell, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher in Weißenfels. Keller, königl. Haushofmeister zu Berlin. Keller-Holl, Reg. Rath bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Cöln. Kellner, Regierungs- und katholischer Schulrath zu Trier. Kennemann, Lieutenant a. D., Besitzer der Herrschaft Neustadt, Kr. Pleschen. Kersten, Kr. Ger. Dir. zu Darkehmen. Kestermann, Bergmeister zu Siegen. Kieschke, Geh. Reg. Rath zu Berlin. Kinze, Oekonomie-Kommissionsrath und Spezialkommissarius zu Bromberg. Klefeker, Geh. expedirender Sekretär zu Berlin. Kleffel, Oberbürgermeister zu Tilsit. Klein, Feldmesser zu Höxter. v. Kleist, Hauptmann à la suite des 1. Garde-Regts zu Fuß und Commandeur der Unteroffizierschule zu Potsdam. v. Kleist, Hauptmann a. D., zuletzt im 5. Landw. Regt. Klewitz, Oberförster zu Heteborn, Kr. Oschersleben. Knaatz, Kanzleirath bei der Gesandtschaft in Darmstadt. Dr. Knauert, Ober-Roßarzt beim k. Marstall zu Berlin. Knoevenagel, Kr. Ger. Rath zu Neu-Ruppin. Knorr, Steuereinnehmer zu Angermünde. Knorr, Kanzleirath beim Appell. Ger. zu Posen. Koch, k. Fasanenmeister zu Potsdam. Koch, Kr. Ger. Direktor zu Rothenburg. Dr. Koehler, Sanitätsrath und prakt. Arzt zu Berlin. Köhne, Reg. Rath beim Konsistorium und Prov. Schulkollegium zu Berlin. Koerner, G. A., Kaufmann zu Thorn. Kogel, Zollamtsrendant zu Malmedy. Kohlhaas, Handelsger. Präs. zu Cöln. Kohne, Rechnungsrath und Rendant der Haupt-Bankkasse zu Berlin. Konopacki, Reg. Rath zu Potsdam, v. Kontzki, Major im 4. Niederschlesischen Inf. Regt. Nr. 51. Koppin, Reg. Baurath zu Breslau. Kowalewitz, Steuerinspektor zu Schwerin a. d. W. Kranz, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Marienwerder. Krauseneck, Rechnungsrath und Ober-Buchhalter zu Coblenz. Dr. Krautwurst, Ober-Stabs- und Regimentsarzt beim Garde-Füsilier-Regt. Kreßner, Oberstlieutenant z. D., zuletzt Ingenieur vom Platz zu Thorn. Krezzer, Major und Ingenieur vom Platz zu Wesel. Kricheldorf, Kommerzienrath zu Magdeburg. v. Kries, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter zu Klein-Waczmiers, Kr. Preußisch-Stargardt. Krister, Fabrikbesitzer zu Waldenburg. Kroenig, Reg. Rath zu Potsdam. Krueger, J., Kaufmann zu Kottbus. Krugler, Reg. Sekretär zu Potsdam. Krumhaar, Forstmeister zu Marienwerder. Kruse, Altermann zu Stralsund. Kruska, Domänenpächter in Ciązyn, Kr. Obornik. Kuechen, Justizrath und Advokatanwalt zu Aachen. Kuehn, Superintendent zu Karge. Kuers, App. Ger. Rath zu Magdeburg. Dr. Kuessner, Staatsanwalt zu Bromberg. Kukeim, Ferdinand, Kaufmann zu Braunsberg. Kunkel, Posthalter und Vorwersbesitzer zu Bärsdorf bei Bojanowo. v. Kunow, Reg. Rath zu Liegnitz. Kunze, Domänenrentmeister zu Kottbus. Kuntzmann, Kalkulaturvorsteher beim Magistrat zu Berlin. Kupsch, Amtsrath zu Flatow. Dr. Kurs, Kanzleirath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten. Kurtzrock, Hauptmann im Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2. Kutscher, stellvertretender Vorsitzender bei der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft und Stadtrath zu Stettin. v. Kwiatkowski, Vermessungsrevisor zu Torgau. Laacke, Bau-Inspektor zu Lissa. Laden, Kanzleirath und Geh. Registrator im Kriegsministerium. Laemmerhirt, Postdirektor zu Nordhausen. Dr. Lagus, Ober-Stabs- und Regimentsarzt beim 3. Oberschlesischen Inf. Regt. Nr. 62. Lanz, Rechn. Rath und Kreiseinnehmer zu Heiligenfort. Laschke, Kreis-Wundarzt zu Obrzycko. v. Lassaulx, Kommunal- und Kreisförster zu Adenau. Lauprecht, Oberförster zu Worbis. Lebius, Postrath zu Marienwerder. Legeler, Professor und Hofgärtner zu Potsdam. Lehmann, D. J., Fabrikbesitzer zu Berlin. Lehmann, Oekonomiedirektor und Generalpächter der Herrschaft Schmiegel zu Nitsche, Kr. Kosten. Dr. Lehrs, Prof. an der Universität zu Königsberg i. Pr. Leist, Postdirektor zu Siegen. Lelm, Oberförster zu Groß-Schönebeck, Reg. Bez. Potsdam. Lemcke, Rendant der Normal-Eichungskommission zu Berlin. Lenke, Geh. Revisionsrath im Revisionskollegium zu Berlin. Lent, Bürgermeister a. D. und Stadtverordnetenvorsteher zu Dortmund. Frhr. v. Lentz, Geh. Finanzrath zu Berlin. Léon, Hof-Kammerrath zu Berlin. v. Lessing, Geh. Reg. Rath und großherz. luxemburgscher Zolldirektor zu Luxemburg. Lettow, Sekonde-Lieutenant von der Landwehreskadron Bartenstein Nr. 33. Dr. L'hardy, Gymnasialdirektor zu Berlin. Lode, Wilhelm, Kaufmann zu Breslau. Loeschin, Realschuldirektor zu Danzig. Loewe, Oberstlieutenant a. D., zuletzt Führer des 2. Aufgebots 1. Bataillons (Frankfurt) 8. Landw. Regts. Graf v. Logau-Altendorf, Major a. D., auf Neuthau, Kr. Sprottau. Lorch, Bürgermeister zu Neumarkt. Lorenz, Reg. Rath zu Stettin. v. Lothum, Kanzleirath zu Bochum. Lozynsky, Gymnasialdirektor zu Kulm. v. Lucadou, Hauptmann à la suite des 2. Schlesischen Grenadier-Regts. Nr. 11 und persönlicher Adjutant Sr. K. H. des Kronprinzen. Ludwig, sen., k. Hof-Apotheker zu Krossen. v. Luebtow, Gen. Landschaftsrath a. D. auf Pohybels, Kr. Rastenburg. Lueddicke, Bürgerdeputirter und Rentier zu Berlin. v. Luederitz, Rittmeister im Schlesischen [illegible] Adjutant bei der [illegible] v. [illegible], Rittergutsbesitzer zu Nuttlar, Kr. Meschede. Luenzner, Bauinspektor zu Heiligenstadt. Luettig, Stadtverordnetenvorsteher, Mechaniker und Optiker zu Berlin. Lundgreen, Fabrikenkommissarius bei der Gewehrfabrik zu Saarn. Maaß, Inspektor der Akademie der Künste zu Berlin. Maercker, Prem. Lieutenant vom 8. Brandenburgschen Inf. Regt. Nr. 64 und Adjutant bei der 11. Inf. Brigade. v. Magnus, Legationsrath bei der Gesandtschaft in Brüssel. v. Malachowski, Hauptmann in der 1. Gendarmerie-Brigade. v. Malotki, Hauptmann im 5. Pommerschen Inf. Regt. Nr. 42. Malte, k. Theatergarderobe-Inspektor zu Berlin. v. Maltzahn, Rittmeister à la suite des 2. Leib-Husaren-Regts. Nr. 2 und persönlicher Adjutant Sr. K. H. des Prinzen Albrecht. v. d. Mark, Reg. Rath zu Coblenz. Dr. v. d. Mark, Apotheker und Beigeordneter zu Hamm. Martens, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Danzig. Dr. Martins, Sanitätsrath und prakt. Arzt zu Berlin. v. d. Marwitz, Landrath und Rittergutsbesitzer auf Rützнow. Marzon, kathol. Pfarrer zu Schmogreu in Schlesien. Massoneau, Amtmann zu Billerbeck, Kr. Cösfeld. Matthias, Reg. Rath bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Breslau. Matzky, Bürgermeister zu Schönlanke. Baron v. Meerheimb, Hauptmann vom Grenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommerschen) Nr. 2. Mehler, Reg. Rath bei der Generalkommission zu Merseburg. Meinhardt, Rendant der k. Kreditinstitutenkasse zu Breslau. Meinhardt, Vermessungsrevisor zu Greifswald. Meister, Julius, Kaufmann und Stadtrath zu Stettin. Mendelssohn-Bartholdi, Paul, Bankier zu Berlin. Dr. Merckel, Professor zu Halle a. d. S. Messerschmidt, Reg. Rath zu Merseburg. Messow, Oberförster zu Schwenow. v. Metzen, Rechnungsrath und Intendantursekr. bei der Militär-Intendantur des 8. Armeekorps. Meyer, Fabrikbesitzer zu Berlin. Meyherr, Kreisger. Direktor zu Marggrabowa. Milstrich, Postdirektor zu Memel. Moebius, Polizeirath zu Königsberg i. Pr. Moehlis, Ober-Lazarethinsp. zu Neisse. v. Moellendorff, Hauptmann im 4. Rheinischen Inf. Regt. Nr. 30. Morgenbesser, Hauptmann im Landwehr-Bataillon Ortelsburg Nr. 34. Moritz, Kreisger. Rath zu Trachenberg. v. Morozowitz, Major im großen Generalstabe. v. d. Muelbe, Reg. Rath zu Erfurt. Mueller, Pastor in Sarne. Mueller, Bürgermeister zu Barth. Mueller, Bürgermeister zu Gebesee, Kr. Weißensee. Mueller, Posthalter und Rathsherr zu Höxter. Mueller, Rechnungsrath im Marineministerium. Mundt, Kreisger. Rath zu Berlin. Mundscheid, Maschineninsp. zu Malapane, Kr. Oppeln. Nachtshein, Justizrath und Friedensrichter zu Minstermayfeld, Kr. Mayen. Nemitz, Kanzleidirektor beim Magistrat zu Berlin. Neukirch, Kreisger. Rath zu Bielefeld. Neumann, Rittergutsbes. auf Mislitz und Groß-Granden, Kr. Cosel. Neumann, Kreisger. Rath zu Zinten. Nickse, Postdirektor zu Aachen. Nimrose, Bäckermeister und Stadtverordnetenvorsteher zu Potsdam. Nindel, Rechnungsrath und Montirungsdepot-Rend. zu Berlin. Nippraschk, Hofrath im Ministerium der ausw. Angel. Noeldechen, Kreisger. Rath zu Wernigerode. Noelle, App. Ger. Rath zu Marienwerder. Nolda, Kreis-Steuereinnehmer zu Gleiwitz. v. Nostitz, Kreisger. Direktor zu Merseburg. Oberheim, Superint. zu Landsberg a. d. W. v. Obernitz, Geheimer expedirender Sekretär und Kalkulator zu Berlin. Odenheimer, Kreisgerichts-Direktor zu Schroda. Oelrichs, Regierungs-Rath zu Danzig. Olligschlaeger, Berggeschworner zu Kirchen, Kr. Altenkirchen. v. Olszewski, Hauptmann im 6. ostpreußischen Inf. Regt. Nr. 43. Oncken, großherzogl. oldenburgischer Ob. Ger. Rath zu Oldenburg. Onnasch, Steuereinnehmer zu Gladbach. Ostertag, Seminardirektor zu Kempen in der Rheinprovinz. Pangels, Bürgermeister zu Blankenheim, Kr. Schleiden. Dr. Parthey, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Paul, Kr. Ger. Direktor zu Leobschütz. Paulsen, Kreisdeputirter und Bürgermeister zu Lasfeld, Kr. Heinsberg. Peglow, Geh. Kanzleiinspektor im Kriegsministerium. Pelizäus, Bauinspektor zu Halberstadt. Pelzer, Justizrath und Friedensrichter zu Düsseldorf. Perrin, Ober-Güterverwalter der Ostbahn zu Bromberg. Peters, Postdirektor zu Gleiwitz. v. Petersdorff, Landrath a. D. zu Züllichau. Peterssohn, Postrath zu Minden. Pfannenschmidt, Bauinspektor zu Bromberg. Pfeiffer, Bürgermeister a. D. zu Bonn. Pfeuffer, Hof- und erster Münzmedailleur zu Berlin. Pitschky, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Stettin. v. Platen, Oberst a. D., zuletzt im 33. Inf. Regt. Platzhoff, evang. Pfarrer zu Hamm. v. Ploetz, Major à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, kommandirt nach Detmold. Potslorf, Apotheker zu Kreuznach. v. Pommer-Esche, Reg. Rath zu Aachen. Post, Ober-Telegrapheninspektor zu Königsberg i. Pr. Dr. Pott, Professor zu Halle. Prang, Rittergutsb. und Kreisdeputirter zu Neuhoff, Kr. Lötzen. Pratsch, Stadtgerichtsrath zu Berlin. Baron Prinz v. Buchau, Hauptmann in der schlesischen Artilleriebrigade Nr. 6. Prinz, Rechnungsrath und Kreis-Steuereinnehmer zu Freienwalde. Priwe, Reg. Rath und Mitglied der Generalkommission zu Merseburg. Probst, Stabsapotheker vom Medizinalstabe der Armee. Puricelli, Hüttenbesitzer zu Rheinböllen, Reg. Bezirk Coblenz. v. Puttkammer, Landrath des Rummelsburger Kreises, auf Kremersbruch. v. Quast, Ritterschaftsrath auf Vichel, Kr. Ruppin. Dr. Quincke, Geh. Medizinalrath zu Berlin. v. Quitzow, Hauptmann von der 1. Ingenieurinspektion. Rabe, Amtsrath zu Ermsleben im Mansfelder Gebirgs-

kreise. Radtke, Postrath zu Liegnitz. Rahm, Kommerzienrath zu Stettin. Rasch, königl. Kellermeister zu Berlin. Rathsam, Bauinspektor zu Magdeburg. Rau, Reg. Rath bei der Generalkommission zu Posen. v. Redern, Hauptmann im 7. brandenburgischen Inf. Regt. Nr. 60. Reehten, Geheimer Kanzleirath und Ober-Registrator beim Obertribunal. Regis, Reg. Rath zu Königsberg. Reinhard, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Ehrenbreitstein. Dr. Reinke, Domkapitular und Professor zu Münster. Reißner, Amtsrath zu Gottesgnaden, Kr. Kalbe. v. Reitzenstein, Landrath des Kreises Recklinghausen. v. Rekowsky, Ober-Steuerinspektor zu Lissa, Reg. Bezirk Posen. Reuter, Stabs- und Bataillonsarzt beim 6. brandenburgischen Inf. Regt. Nr. 52. Richter, Rittergutsb. und General-Landschaftsrath zu Schreitlauken, Kr. Fischhausen. v. Richthofen, Major a. D., zuletzt im schlesischen Ulanen-Regiment Nr. 2. Richtsteig, Bürgermeister zu Görlitz. Riedel, Hauptmann in der 1. Ingenieurinspektion und Festungsbaudirektor zu Swinemünde. Dr. Riefenstahl, Medizinalrath zu Münster. Riehl, Kanzleirath zu Berlin. Riehl I., Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Potsdam. Rieß Kanzleirath bei der Generalkommission zu Stendal. Frhr. v. Rigal, Gutsb. zu Godesberg. Rink, Erzpriester und Kreis-Schulinspektor zu Reichenbach. Roder, Kanzleirath und Geh. Registrator beim Kriegsministerium. v. Roeder, Kr. Ger. Rath zu Neuzelle. Dr. Roediger, Professor an der Universität zu Berlin. Roemer, Postmeister zu Sorau. Dr. Roepell, Professor an der Universität zu Breslau. Rohden, Kammergerichts-Rath zu Berlin. v. Rohrscheidt, Landrath zu Striegau. Rolcke, Eisenbahn-Baumeister zu Münster. v. Roux, Regierungsrath zu Stargard in Pommern. v. Rozynski, Postmeister zu Suhl. Rubarth, fürstlich Putbusscher Kanzleirath zu Putbus. Rudolph, Regierungs-Sekretär zu Breslau. Rueder, großherzoglich oldenburgischer Landes-Oekonomie-Kommissar zu Oldenburg. Ruehl, Rechnungsrath und Geheimer expedirender Sekretär im Kriegsministerium. Rueppel, Major zur Disposition und Lehrer beim Kadettenkorps. v. Ruville, Major à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, kommandirt nach Strelitz. Sabarth, Hauptmann und erster Adjutant bei der 2. Ingenieur-Inspektion. Sack, Appellationsgerichtsrath zu Breslau. Sackſen, General-Landschaftsrath zu Groß-Kaſchau, Kr. Königsberg. Dr. Sadebeck, Professor am Gymnasium „Maria Magdalena" zu Breslau. v. Saenger, Rittergutsbesitzer auf Grabowo, Kr. Wirsitz. Salm, Landgerichts-Kammerpräsident in Aachen. v. Sanden, Rittergutsbes. auf Launinken, Kr. Darkehmen. Sander, Hauptmann in der 1. Ingenieur-Inspektion. Saro, Ober-Staatsanwalt zu Insterburg. Schaeffer, Amtmann zu Gruppendorf, Kr. Neuhaldensleben. Schale, Gestüt-Inspektot zu Wickrath. Dr. Scharf, Superintendent zu Artern. Scharff, Kreisgerichtsrath zu Jauer. Schaum, Kreisgerichtsdirektor zu Greifswald. Scheerbarth, Bau- und Betriebs-Inspektor bei der Aachen-, Düsseldorf-, Ruhrorter Eisenbahn zu Aachen. Scheidtmann, Geh. Seehandlungsrath zu Berlin. Schellong, Superintendent zu Lötzen. v. Schenck, Oberstlieut. a. D., zuletzt Chef der ersten Invalidenkompagnie. Schichau, Friedrich, Fabrikbesitzer zu Elbing. Dr. Schiffer, Landesältester zu Bergkehle, Kr. Trebnitz. Schmale, Justizrath, Rechtsanwalt unb Notar zu Paderborn. Schmidt von Knobelsdorff, Premierlieut. im 1. Westfälischen Husarenregiment Nr. 8 und Adjutant bei der 5. Division. Schmidt, Postdirektor zu Crossen. Schmidt, W., Fabrik- und Gutsbesitzer zu Elverlinpfen, Kr. Altena. Schmidt, Berggeschworner zu Müsen, Kr. Siegen. Schmidt, Berggeschworner zu Dresden, Kr. Altenkirchen. Schmidt, Steuerrath zu Bromberg. Schmidt, Reg. Rath zu Arnsberg. Schmidt, Privat-Oberförster zu Blumberg, Kr. Randow. Schmidt, Superintendent zu Weißensee. Schmidt, Polizei-Inspektor zu Königsberg. Schmidt, Rechnungsrath und Geheimer expedirendender Sekretär beim Direktorium des Potsdamschen großen Militär-Waisenhauses. Schmiedel, Stadtgerichtsrath zu Breslau. Dr. Schmiedicke, Appellationsgerichtsdirektor zu Körlin. Schmolling, Steuerinspektor zu Stendal. Schneider, Sekondelieut. a. D. und Zahlmeister beim 3. Brandenburgischen Inf. Regmt. Nr. 20. Schnitger, Kammergerichtsrath zu Berlin. Schoen, Rechnungsrath und Intendantursekretär bei der Militärintendantur des Gardekorps. Dr. Schoene, Superintendent, Pfar- v. Sch[illegible] zu Schlieben. Schoenfeld, Hauptsteueramtsrendant zu Oppeln. Scholz, Polizeiverw[illegible] Landschaftsdirektor zu Klein-Kloden, Kr. Guhrau. Inspektor zu Cöln. Schoppe, Zeughauptmann beim Artilleriedepot zu [illegible] Schotte, Kreisgerichtsdirektor zu Seehausen. v. Schrabisch, Hauptmann in der 3. Gensdarmeriebrigade. Schrader, Provinzial-Schulrath zu Königsberg in Pr. v. Schramm, Hauptmann à la suite des Seebataillons und Adjutant des Marineministers. Schreyer, Reg. Rath bei der Generalkommission zu Breslau. Schrobitz, Bauinspektor zu Berlin. Schroers, Fabrikant und Beigeordneter zu Crefeld. Schroetter, Hauptmann in der Niederschlesischen Artilleriebrigade Nr. 5. v. Schroetter, Reg. Rath zu Danzig. Schümmer, Direktor des Pannesheider Bergwerkvereins zu Klinghaide, Landkreis Aachen. Dr. Schuetz I., Ober-Tribunalsrath zu Berlin. Schultz, Direktor der Kunstschule zu Danzig. Schultz-Boelker, Kreisgerichtsdirektor zu Inowraclaw. Schultze, Geh. Finanzrath zu Berlin. Schultze, Reg. Rath und Mitglied der Generalkommission zu Stendal. Schulz, Konsistorialsekretär zu Stettin. Schulze, Kreisgerichtsrath zu Schwetz. Schumann, Intendanturrath bei der Militärintendantur des 6. Armeekorps. Schumann, Bürgermeister zu Danzig. Schurich, Kanzler beim Konsulat zu Jassy. Schweinitz, Superintendent, Pfarrer und Probst zu Kloeden. Seelmann, Regierungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg. Seemann, Kreisgerichtsdirektor zu Spremberg. Sepp, Kreisbaumeister zu Deutz. Settegast, Gutsbesitzer und Vorsteher der Ackerbauschule zu Lehrhof, Kr. Ragnit. Settegast, Oekonomierath und Direktor der höheren landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau bei Königsberg i. Pr. Siebers, Postdir. zu Berlin. Siegert, Stadtverordneter zu Coblenz. Dr. Siehr, Sanitätsrath zu Insterburg. v. Simpson-Georgenburg, Rittergutsbes. Sodemann, Regierungssek. zu Cöslin. Sondermann, Superin. zu Königsberg i. Pr. Sperber, Rittergutsb. und Kreisdeputirter auf Gerskullen, Kr. Ragnit. Frhr. Spiegel von und zu Pickelsheim, Regierungsrath zu Magdeburg. Staberoh, Regierungsrath zu Stettin. Staegemann, Bürgermeister zu Kammin. Steidel, Kanzleirath zu Sigmaringen. Stein, Oberförster zu Tzulkinnen, Kr. Gumbinnen. Steinbart, Steuerrath zu Memel. Steiner, Kreisgerichtsrath zu Bochold. v. Steinkeller, Hauptmann und Führer des Hafen-Gendarmeriekommandos zu Swinemünde. Stellter, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Königsberg i. Pr. v. Stemann, Staatsanwalt zu Stettin. Stentz, Hütteninspektor zu Torgelow, Kr. Ueckermünde. Steppuhn, Postmeister zu Gnesen. Stibitz, Buchhalter bei der Gen. Staatskasse. Stiefelhagen, Superintendent zu Gummersbach. Dr. Stier, Superintendent zu Eisleben. Stobwasser, Fabrikbesitzer zu Berlin. v. Stülpnagel, Premierlieut. vom Garde-Schützenbat. und Adjutant bei der Inspektion der Jäger und Schützen. Stumpff, Hauptmann in der Brandenb. Artilleriebrig. Nr. 3. Sturm, Geh. expedirender Sekretär bei der Verwaltung des Staatsschatzes. v. Suchodolski, Landrath zu Wongrowiec. Südkemper, Proviantmeister zu Düsseldorf. Süssenbach, Superintentendent zu Trebnitz. v. Sydow, Kreisgerichtsdirektor zu Lüdenscheid. Dr. Taubner, Ober-Stabs- und Marine-Stationsarzt. v. Tempelhoff, Rittergutsb. auf Dąbrowka, Kr. Posen. v. Tettau, Rittergutsb. zu Tolks bei Bartenstein. Teweß, Strafanstaltsdirektor zu Wartenburg. Theis, Oberförster zu Mosbroich, Kr. Solingen. Theremin, Kreisgerichtsrath zu Spandau. Thielemann, Staatsanwalt zu Höxter. Thien, Oberpostsekretär zu Berlin. v. Tholtzig, Oberst z. D., zuletzt im 6. Inf.-Regt. v. Tschirschky, Hauptmann im 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47. v. Tschirschky, Steuerrath zu Ratibor. Tüschhof, Rentmeister zu Hemer, Kr. Iserlohn. Ulrich, Geh. Regierungsrath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. Uschner, App. Gerichtsrath zu Ratibor. Veith, Major im großen Generalstabe. Viereck, Kanzleirath im Marineministerium. Voeltz, Oekonomie-Kommissionsrath zu Neustettin. Voelz, Amtsrath zu Codram, Kr. Usedom-Wollin. Dr. Voigdt, evangel. Pfarrer zu Königsberg i. Pr. Voigt, Bürgermeister zu Kroppenstadt. Vollgold, Fabrikbesitzer zu Berlin. v. Voß, Oberbürgermeister zu Halle a. d. S. Voß, Justizrath und Divisionsauditeur bei der 5. Division. Wagner, Postmeister zu Rheydt, Regierungsbezirk Düsseldorf. Wagner, Bankier zu Trier. Wagner, Bürgermeister zu Dirschau. Wagner, Justizrath und Rechtsanwalt beim Ober-Tribunal. Wahl, Steuerinspektor zu Cöln. Graf v. Waldersee, Major im Generalstabe des 3. Armeekorps. Wallmüller, Rechnungsrath und Geh. Kalkulator beim Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. Walter, Justizrath und Rechtsanwalt zu Danzig. Wandel, Marinestationsintendant. Warkentin, Kommerzienrath und Obervorsteher der Kaufmannschaft in Königsberg i. Preußen. Weber, Departementsthierarzt zu Frankfurt. v. Wedelstädt, Forstmeister zu Minden. Dr. Wehrmann, Provinzialschulrath zu Stettin. Weinberger, Oberstlieut. a. D., zuletzt im 1. Artillerie-Regiment. Weisgerber, Ober-Tribunalsrath zu Berlin. Weiß, Kreissekretär zu Trier. Weiß, Tribunalsrath zu Königsberg i. Pr. Weisse, Secondelieut. in der 2. Ingenieurinspektion. Welter, Prof. am Gymnasium zu Münster. Graf Wengersky, Hauptmann in der Niederschl. Art.-Brig. Nr. 5. Werner, Seconde-Lieut. a. D. und Zahlmeister beim Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36. Werner, Kreisgerichtsrath zu Hechingen. Werner, Justizrath und Advokatanwalt zu Coblenz. Wesener, Regierungsrath bei der Generalkommission zu Münster. Westermann, Kreisbaumeister zu Meschede. Wetzel, Fortifikationssekretär zu Spandau. Wetzel, Geh. expedirender Sekretär und Kalkulator zu Berlin. Wetzel, Direktor des Seminars zu Cöpenick. Wichgraf, Regierungsrath zu Potsdam. Wickmann, Provinzial-Steuersekretär zu Münster. Widmann, Ober-Amtmann zu Ostrach. Wiebe, Hauptmann in der Rhein. Art.-Brig. Nr. 8. Wiebe, Ober-Postdirektor zu Danzig. Wiedmann, Rektor des Progymnasiums zu Attendorn. Wiener, Heinr. Wilh., Kaufmann zu Königsberg i. Pr. Wienke, Garnison-Verwaltungsdirektor zu Cöln. Wieprecht, Oberförster zu Warnow, Kr. Usedom-Wollin. Wieruszewski, Kreisgerichtsdirektor zu Sangerhausen. Wiese, Kanzleirath und Geh. Registrator im Justizministerium. v. Willisen, Major im Generalstabe der Garde-Kavallerie-Division. Willmanns, Oberförster zu Kl. Luta, Kr. Flatow. Wilnecker, Stadtverordneter zu Coblenz. de Witt, Bürgermeister zu Isselburg, Kr. Rees. Witte, kath. Pfarrer zu St. Mauritz bei Münster, Wocke, Landrath zu Ostrowo. Worishoffer, Kreisgerichtsrath zu Greifswald. Wolff, Fortifikationssekretär zu Coblenz und Ehrenbreitstein. Dr. Wolff, praktischer Arzt zu Schwedt. Woywod, Rechnungsrath, Kriegszahlmeister und Oberbuchhalter bei der Grneralmilitärkasse. Wülffing, Landrath in Siegburg. Dr. Wunder, Ehrendomherr, Dekan und Probst in Königsberg. Wunderlich, Regierungsrath zu Coblenz. v. Wurmb, Regierungs- und Forstrath zu Danzig. v. Wussow, Hauptmann im 1. Bataillon (Osterrode) 3. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 4. v. Wussow, Oberst-Lieutenant a. D., zuletzt im 12. Inf. Regt. Xeller, Prof., Restaurateur bei der Gemälde-Gallerie der Museen zu Berlin. Dr. Zander, Vorsteher der musikalischen Akademie zu Königsberg. Dr. Zehrt, bischöflich geistlicher Rath und Pfarrer zu Heiligenstadt. Ziegler, Gymnasialdirektor zu Lissa, Regierungsbezirk Posen. v. Ziemietzki, Major im Generalstabe des 6. Armeekorps. Zimmermann, Oberst a. D., zuletzt Commandeur des 2. Bat. 10. Landw. Regts. Zimmermann, Registrator zu Berlin. Zippel, Kreisgerichtsdirektor zu Bartenstein. Zirbeck, kgl. Kammerdiener zu Berlin. v. Zitzewitz, Major a. D., zuletzt Eskadronführer im 2. Bat. (Cöslin) 9. Landw. Regts. v. Zitzewitz, Rittergutsb. und Kreisdeputirter auf Bornzin, Kr. Stolp. Zores, Gutsb. zu Strälen, Kr. Geldern. v. Zschock, Legationsrath und Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Stuttgart. Zumbusch, Postdir. zu Düsseldorf. Zunderer, Kreisgerichtsrath zu Naumburg a. d. S.

Den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse: Herwarth v. Bittenfeld I., Gen. Lieut. und Commandeur des 7. Armeekorps. Graf v. Königsmarck, Wirkl. Geh. Rath, Kammerherr, Erbhofmeister der Kurmark Brandenburg und Gesandter im Haag. Fürst Pückler, auf Branitz. v. Roon, Gen. Lieut., Staats-, Kriegs- und Marineminister. Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn. Frhr. v. Schleinitz, Staats- und Minister des kgl. Hauses. Dr. v. Zander, Kanzler des Königreichs Preußen und erster Präsident des Ostpr. Tribunals zu Königsberg.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse (mit dem Stern): Graf v. Boos-Waldeck, Ober-Hofmeister J. Maj. der Königin und Kammerherr. Graf v. Brühl, Gen. Lieut. a. D. und Präses der General-Ordenskommission. Graf zu Eulenburg, Kammerherr und Präsident der Regierung zu Marienwerder. Dr. Schönlein, Wirkl. Geh. Ober-Medizinalrath zu Bamberg. v. Waldbott-Bassenheim-Bornheim, Kammerherr und Direktor der Rheinischen Prov. Feuer-Soc. zu Coblenz. v. Webern, Gen. Lieut. a. D. und Mitglied der General-Ordenskommission.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Frhr. v. Canitz und Dallwitz, Oberst-Lieut. a. D. und Kammerherr J. Maj. der Königin Wittwe. v. Chappuis, Generalmajor a. D., zuletzt Commandeur des Cadettenhauses zu Wahlstatt. Graf Finck v. Finckenstein, Oberst-Lieut. a. D. und Kammerherr J. Maj. der Königin Wittwe. Meyerbeer, General-Musikdirektor und Hof-Kapellmeister.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: v. Boehn, Oberst und Commundeur des 4. Ostpr. Gren. Regts. Nr. 5. Frhr. v. Bongart, Erbkämmerer des Herzogthums Jülich. Graf v. Brandenburg, Oberst-Lieut. und Commandeur des Regiments der Gardes du Corps. Graf v. Brandenburg, Oberst-Lieut. und Commandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments. v. Brause, Oberst und Commandeur des Schles. Füs. Regts. Nr. 38. Graf Droste zu Vischering, Erb-Truchseß des Fürstenth. Münster. Eichstaedt, Oberst u. Inspekt. v. Frankenberg, Oberst- und Comm[illegible] Erb-Landmarschall des Hrzgth. Pommern. preußischen) Nr. 7. Graf v. Fürstenberg-Herdringen, Erb-Truchseß des Herzogth. Westfalen. Graf v. d. Goltz, Oberst und Command. des Königs-Husarenregm. (1. Rheinischen) Nr. 7. v. Großmann, Oberst und Command. des 4. Rhein. Infanterieregmts. Nr. 30. Hagemeier, gen. v. Niebelschütz, Oberst u. Brigadier der Rhein. Artilleriebrigade Nr. 8. v. Hanenfeldt, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps. Hartmann, Oberst à la suite der Niederschl. Artilleriebrigade Nr. 5 und Mitglied der Artillerieprüfungskom. v. Hartmann, Oberst und Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps. Freiherr v. Haxthausen-Appenburg, Erbhofmst. des Fürstenth. Paderborn. v. Hesse, Oberst und Abth.-Chef im großen Generalstabe. v. Jagow, Erbjägermstr. der Kurmark Brandenburg. Keiser, Oberst und Inspekteur der 3. Pionierinsp. v. Kirchbach, Oberst und Command. des 3. Magdeb. Infanterieregmts. Nr. 66. v. Kotze, Oberst u. Command. der 12. Cavalleriebrigade. v. Kracht, Oberst und Command. des 2. Westf. Infant. Regiments Nr. 15. Graf Krockow v. Wickerode, Erbschenk des Herzogth. Pommern. v. Krosigk, Erbtruchseß des Herzogthums Magdeburg. v. Maltzahn, Rittmeister im Thüring. Husarenregmts. Nr. 12 und Erbmarschall des Herzogth. Pommern. Graf v. Maltzan, Ober-Erbkämmerer des Herzogth. Schlesien. Maresch, Oberst und Inspekteur der 2. Festungsinsp. Marquardt, Oberst und Inspekteur der 2. Artillerie-Festungsinsp. Peisker, Geh. Hofrath und Büreauvorst. der General-Ordenskommission. v. Pfuehl, Oberst und Commandeur des 2. Westf. Husarenregm. Nr. 11. v. Plehwe, Oberst u. Command. des Ostpreuß. Füsilierregm. Nr. 33. Graf v. Plettenberg-Lehnhausen, Erbkäm. des Herz. Westfalen. Freih. v. Plotho, Erbkäm. des Herzth. Magdeburg. Gans Edler Herr zu Putlitz, Hauptm. a. D. u. Erbmarschall der Kurm. Brandenburg. v. Ramm, Oberst und Brigadier der Schles. Artilleriebrigade Nr. 6. Graf Hugo von Reichenbach-Goschütz, Ober-Erbjägermeister des Herzogthums Schlesien. Graf Heinrich von Reichenbach-Goschütz, General-Erblandpostmeister des Herzogthums Schlesien. v. Röder, Oberst à la suite des 1. Garderegiments zu Fuß und persönlicher Adjutant Sr. k. H. des Prinzen Alexander von Preußen. v. Röder, Oberst und Commandeur des 1. Schles. Grenadierregiments Nr. 10. v. Rohr, Oberst und Commandenr der 2. Kavalleriebrigade. Graf von Sandretzky-Sandraschütz, Kammerherr und Erb-Landmarschall des Herzogthums Schlesien. v. Schlegell, Oberst und Commandeur des 2. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 28. Graf v. Schwerin, Kammerherr und Erbküchenmeister des Herzogthums Pommern auf Schwerinsburg. Graf von Schwerin-Wildenhoff, Erbkämmerer der Kurmark Brandenburg. v. Seydlitz, Oberst und Commandeur des 4. Brandenburgischen Inf. Regt. Nr. 24. v. Somnitz, Rittmeister im Garde-Husarenregiment und Erbkämmerer des Herzogthums Pommern. Graf von Spiegel-Desenberg-Klingenburg, Erbschenk des Fürstenthums Paderborn. Freiherr v. Twickel, Erbschenk des Fürstenthums Münster. v. Witzendorff, Major á la suite des Generalstabes der Armee und persönlicher Adjutant Sr. k. H. des Prinzen Friedrich Karl von Preußen. v. Wnuck, Oberst und Commandeur der 10. Kavalleriebrigade.

Den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: Graf von der Gröben, Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps. v. Möllendorff, Hauptmann im 1. Garderegiment zu Fuß. v. Warburg, Rittmeister a. D., zuletzt im Garde-Kürassierregiment und Kammerjunker.

Den Hohenzollernschen Hausorden. Das Groß-Komthur-Kreuz (in Brillanten): Graf von der Gröben, General der Kavallerie z. D. und Generaladjut.

Das Groß-Komthur-Kreuz: v. Grabow, General der Infanterie z. D. und Generaladjut. v. d. Heydt, Staats- und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. v. Natzmer, General der Infanterie z. D. und Generaladjut. Graf v. Nostiz, General der Kavallerie z. D. und Generaladj. v. Strotha, Gen. Lieut. a. D., zuletzt Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion. Uhden, Staatsminister und erster Präsident des Obertribunals.

Das Komthur-Kreuz: v. Balan, Wirkl. Geh. Legationsrath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Kopenhagen. Borck, Geh. Reg. Rath zu Berlin. Graf v. Dönhoff, Generalmaj. z. D., zuletzt Command. der 1. Kav. Brigade. Freiherr Hiller v. Gärtringen, Generalmaj. und Command. der 1. Garde-Inf. Brigade. v. Köller, General-Landschafts-Rath und Landrath a. D. zu Kantreck bei Gollnow. Dr. Krausnick, Geh. Ob. Reg. Rath und Oberbürgermeister zu Berlin. Kühlwetter, Reg. Präsident zu Aachen. Lenné, General-Direktor der königl. Gärten. Graf zu Münster-Meinhövel, Generalmaj. u. Kommand. der 8. Kav. Brigade. Rintelen, erster Präsident des Appell. Gerichts zu Münster. v. Schöler, Gen. Lieut. a. D., zuletzt Generalmajor und General à la suite und Chef der Abth. für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium. Stüler, Geheimer Oberbau-Rath zu Berlin.

Das Ritter-Kreuz: Dr. Beseler, Geh. Justizrath und Professor an der Universität zu Berlin. Borck, Geh. Hofrath im Ministerium des königl. Hauses. v. Braun, Oberstlieuten. a. D., zuletzt Command. des 1. Bataill. (Neuwied) 29. Landw. Regmts. v. Bülow, Sek. Lieuten. a. D. zu Berlin. Collenbusch, Kommissionsrath zu Sömmerda. Dohme, Hofrath u. Hofstaats-Sekret. zu Berlin. Graf v. Egloffstein, Major a. D., zuletzt aggregirt dem Generalstabe. Dr. Esse, Geh. Reg. Rath, Verw. Direktor des Charité-Krankenhauses und der Thierarzneischule zu Berlin. Fintelmann, Ober Hofgärtner zu Charlottenburg. Gamet, Geh. Finanzrath zu Berlin. Geiling, Geheimer Rechn. Rath im Ministerium des königl. Hauses. Haase, Geh. Hofrath im Obermarstallamte. Hartwig v. Naso, Oberstlieut. a. D., zuletzt im 2. Kürass. Regiment (Königin). v. Heinz, Major z. D., à la suite des 3. Bataill. (Graudenz) 1. Garde-Landw. Regmts. v. Kalkreuth, Rittmeister a. D., Deich-Hauptm. und Rittergutsbes. auf Muchocin, Kr. Birnbaum. Dr. Lauer, Geh. Sanitätsrath, Professor, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Gen. Arzt und Regim. Arzt beim Kaiser Alexander Garde-Gren. Regmt. Nr. 1. Nobiling, Geh. Reg. Rath und Strombaudirekt. zu Coblenz. Noël, Geh. Cabin. Sekr. v. Pannewitz, [illegible] meister a. D. zu Breslau. de Rège, Major a. D. und Amtsrath [illegible] znik, Kr. Samter. Dr. Riedel, Geh. Archivrath und Professor an d[illegible] sität zu Berlin. v. Rohr, Major [illegible] dem 3. Bataill. [illegible]4. Landw. Reg. Runge, Geh. [illegible] Rath zu Bromberg. Freiherr v. Schele, Oberforstme[illegible] im Ministerium des königl. Hauses. v. Schwichow, Landstallmeister und Dirigent des Hauptgestüts zu Trakehnen. Toeche, Hofrath und Hofstaatssekretär zu Berlin. Wentzel, Appellationsgerichtsrath zu Glogau. Weymann, Geh. Hofrath zu Berlin.

Das „Allgemeine Ehrenzeichen" haben im Ganzen 613 Personen erhalten, darunter aus der Provinz Posen: Arnemann, Gendarm zu Exin, Kr. Schubin. Balcerek, Ortsschulze und Steuererheber zu Gr. Zalesia, Kr. Krotoschin. Banehl, Lokomotivführer bei der Ostbahn in Bromberg. Birkholz, Briefträger und Wagenmeister zu Gnesen. Brettschneider, Thorkontrolleur zu Posen. Duntsch, Postpackmeister zu Posen. Entreß, Lehrer und Cantor zu Wreschen. Filejski, Lehrer zu Chodziesen. Fischbach, Schornsteinfegermeister zu Posen. Franke, Appellationsgerichtsbote zu Posen. Jesionek, Lehnsschulze zu Scharzig, Kr. Meseritz. Kaiser, evangel. Lehrer und Cantor zu Konkolewo, Kr. Buk. Kaplan, Viktualienhändler und Restaurateur zu Posen. Klapproth, Lokomotivführer bei der Ostbahn in Bromberg. Köhler, Gerichtsvollzieher zu Kempen. Krause, Schulze zu Mechowo, Kr. Posen. Kretschmer, Salzmagazin-Nachtwächter zu Krotoschin. Lachmann, Müllermeister zu Kobylin, Kr. Krotoschin. Labęta, Schulze zu Wittkowo, Kr. Kosten. Langner, Steueraufseher zu Pleschen. Meister, Fußgendarm zu Bromberg. Mewes, Schulze zu klein Sittno, Kr. Bromberg. v. Miedzinski, berittener Grenzaufseher zu Grabow, Kr. Schildberg. Müller, Sergeant in der Niederschlesischen Artilleriebrigade Nr. 5. Neumann, evangel. Lehrer und Cantor zu Boruy, Kr. Bomst. Nitsche, kathol. Lehrer und Organist zu Chrosczyna. Orlowski, kathol. Lehrer zu Kempen, Kr. Schildberg. Pilaczeck, Sergeant und Schirrmeister beim Train-Dep. des 5. Armeekorps. Roehl, Schulze zu Stryche-Hauland, Kreis Birnbaum. Runge, Kreisbote zu Wirsitz. Ruszczynski, kath. Lehrer zu Krotoschin. Schmidt, Chausseeaufseher zu Schneidemühl. Schmidt, Schullehrer zu Widzim, Kreis Bomst. Schmidt, Lehrer zu Bomst. Schroedter, Gefängnißoberaufseher zu Schneidemühl. Schroth, berittener Gendarm zu Meseritz. Schulz, erster evangelischer Lehrer und Cantor zu Brätz, Kr. Meseritz. Schulz, Kanzleidiener beim Consistorium zu Posen. Seiler, Schullehrer zu Grotzdorf, Kr. Birnbaum. Stieff, Lehrer zu Rojewo-Kaczkower Dorf, Kr. Inowraclaw. Szostak, Schulze zu Osucz, Kr. Krotoschin. Thaessler, Materialienschreiber bei der Fortifikation zu Posen. Thews, Schulze zu Lagiewnick, Kr. Schroda. Tscheuschner, Fußgendarm zu Zduny, Kr. Krotoschin. Ulmueß, Kämmerer zu Bomst. Weiß, Fußgendarm zu Posen. Wende, Thorkontroll. zu Bromberg. Wothke, Förster zu Thieloshöhe, Kr. Bromberg.

Nr. 253 des St. Anz.'s enthält Seitens des k. Kriegs-Ministeriums die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. Oktober 1861, die Uniform der Militär-Intendantur-Beamten betreffend, nach welcher genehmigt ist, daß die Uniform-Stücke der Militär-Intendantur-Beamten mit einem Vorstoß von karmoisin-rothem Tuche in der für die Auditeure vorgeschriebenen Form versehen werden.

Das 35. Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, [illegible] unter Nr. 5441 den Allerhöchsten Erlaß vom 14. August 1861, betr. die Verleihung [illegible] und die Unterhaltung der Habelschwerdt-Langenbrücker-Straße von dem Nummersteine 2,44 der Glatz-Habelschwerdter Chaussee ab bis zur massiven Brücke über die Erlitz in Langenbrück, resp. zur Landesgrenze, im Regierungsbezirk Breslau; unter Nr. 5442 den Allerhöchsten Erlaß vom 21. August 1861, betr. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Ebersdorf im Kreise Neurode des Regierungsbezirks Breslau über Schlegel nach Mittelsteine; unter Nr. 5443 den Allerhöchsten Erlaß vom 28. August 1861, betr. die Ermächtigung zur Ausfertigung einer zweiten Serie auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Camminer Kreises im Betrage von 30,000 Thlrn.; unter Nr. 5444 das Privilegium wegen Ausfertigung einer zweiten Serie auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Schlawer Kreises im Betrage von 44,450 Thlrn. Vom 4. September 1861; unter Nr. 5445 den Allerhöchsten Erlaß nebst Tarif vom 6. September 1861, betr. die Entrichtung der Lootsengebühren und die Vergütungen für gewisse besondere Leistungen zu West-Dievenow; unter Nr. 5446 die Bekanntmachung des Allerhöchsten Erlasses vom 30. August 1861, betr. die Errichtung einer Aktiengesellschaft unter dem Namen „Aktiengesellschaft zum Betriebe der Wasserheil-Anstalt Marienberg zu Boppard am Rhein" mit dem Domizil Marienberg zu Boppard, Kreis St. Goar, und Bestätigung ihrer Statuten. Vom 16. September 1861; unter Nr. 5447 den Allerhöchsten Erlaß vom 18. September 1861, betr. die Modifizirung der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Juli 1859 hinsichtlich der Immobiliar-Feuerversicherung ausgesprochenen Beschränkung der Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften und deren Agenturen; und unter Nr. 5448 die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung, betr. den Abschluß einer neuen Etappen-Convention zwischen Preußen und Lippe. Vom 11. Oktober 1861.

Berlin, den 21. Oktober 1861.

Debitskomptoir der Gesetzsammlung.

Das 36. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5449 die Urkunde, betreffend die Erweiterung der Ersten Klasse des Rothen Adler-Ordens. Vom 18. Oktober 1861; unter Nr. 5450 den Allerhöchsten Erlaß vom 4. September 1861, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von der Saarbrück-Homburger Staatsstraße bei St. Johann über Brebach, Güdingen und Fechingen bis zur bayerschen Grenze in der Richtung auf Eschringen, im Kreise Saarbrücken, Regierungsbezirk Trier; und unter Nr. 5451 den Allerhöchsten Erlaß vom 18. September 1861, betreffend die Verleihung der Befugniß zur Erhebung des Chausseegeldes an den Kreis Minden, gegen Uebernahme der chausseemäßigen Unterhaltung der Straße von Hille nach Eickhorst.

Berlin, den 21. Oktober 1861.

Debitskomptoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, Dienstag, 22. Oktober. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer ist die Aufhebung des Lotto's mit 138 gegen eine Stimme beschlossen worden; durch diesen Beschluß ist das Lottospiel im Königreich Bayern mit dem 1. Dezember d. J. aufgehoben. Gleichzeitig ist zur Deckung des außerordentlichen Militärbudgets die Aufnahme einer Anleihe von 9,400,000 Gulden beschlossen worden.

Dresden, Dienstag 22. Oktober. Heute wurde das neue Gewerbegesetz publizirt; dasselbe tritt mit dem 1. Januar k. J. in Wirksamkeit und mit demselben die Gewerbefreiheit.

(Eingeg. 23. Oktober. 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. Berlin, 22. Okt. [Zur Wahlbewegung.] Einen charakteristischen Beitrag zur Wahlbewegung hat der „Westf. Merkur" als Organ des Ultramontanismus geliefert. Er erklärt es für nothwendig, die „katholisch-politische Aktion" wieder zu beleben. Die

katholische Generalversammlung in München habe zwar die Thätigkeit der sogenannten Piusvereine auf politischem Gebiet nicht für entsprechend gehalten; allein, es sei, wie das Blatt an der Sache des Papstes und der Konkordate zeigt, nicht möglich, die religiös-kirchlichen Interessen der Katholiken überall und vollständig ihres politischen Charakters zu entkleiden; der Kampf um die Freiheit und Autonomie der Kirche sei nicht allein ein kirchlich-religiöser, sondern auch ein politischer. Das Blatt verlangt nun in diesem Kampf die Vereinigung der Katholiken mit der konservativen Partei und die Entwerfung eines alle Punkte, die ein gemeinsames Wirken erheischen, umfassenden Programms, für Ausführung aber ein muthiges entschlossenes, durch keine Nebenrücksichten und ängstliche Behutsamkeit beirrtes Vorangehen, mit [illegible] alles dessen, was unbeschadet der Ehre und des Gewiss[illegible] Ziele näher führt. „Mit der Taubeneinfalt wird nichts erreicht, wenn sich mit ihr nicht die Schlangenklugheit verbindet!"

— [Militärpferde bei Landwirthen.] Ein soeben eingegangenes Ministerialreskript macht darauf aufmerksam, daß unter den an Gutsbesitzer ausgeliehenen Artilleriepferden einzelne tragend gefunden worden sind, und deshalb die Inhaber von Artilleriepferden Vorsorge zu treffen hätten, daß die Pferde weder zufälliger noch gar absichtlicher Weise gedeckt werden dürfen. Diese müssen stets in militärdienstbrauchbarem Zustande erhalten werden und sei dies bei tragenden Stuten nicht der Fall. Vorkommende Fälle werden einer Beschädigung gleich geachtet werden und nach Nr. 4 der erlassenen Bestimmungen von den Inhabern der betreffenden Pferde zu vertreten sein.

Königsberg, 21. Oktbr. [Ueber den Empfang der katholischen Bischöfe] am 18. d. berichtet die „A. P. Z.": Im Schlosse geruhten Se. Majestät zunächst, die katholischen Bischöfe zu empfangen, als deren Sprecher der Kardinal Erzbischof von Köln, Johannes v. Geissel, folgende Ansprache hielt:

„Allerdurchlauchtigster, Allergnädigster König und Herr; Königliche Majestät! Ew. Königliche Majestät feiern heute mit allen Landen Ihres weiten Reiches einen Freuden- und Ehrentag. In der eben abgeflossenen Stunde haben Ew. Majestät mit der von Gott verliehenen Krone feierlich Sich gekrönt und mit demselben Sinnbilde der Königlichen Ehre und Würde zugleich das Haupt Allerhöchstihrer erlauchten Gemahlin geschmückt. An diesem für das Vaterland ewig denkwürdigen Tage gereicht es auch uns Bischöfen zur hohen Ehre und zu frommer Befriedigung, vor den Thron Ew. Majestät treten zu dürfen, um gemeinsam unsere ehrerbietigste Theilnahme zu bekunden und unsere unterthänigste Huldigung darzubringen. Allergnädigster König und Herr! Bereits sind wir Bischöfe Ew. Majestät durch Eid und Gelöbniß eng verpflichtet. Als wir unser bischöfliches Amt antraten, da haben wir Ew. Majestät Königlichem Herrn Bruder — glorreich gesegnet sei Sein Andenken unter uns immerdar — feierlich gelobt, Ihm und Seinen Nachfolgern auf Preußens Throne allzeit hold, treu, gehorsam und unterthänig zu sein; und heute kommen wir, dieses eidliche Gelöbniß auch vor Ew. Majestät, auf Allerhöchstwelche nunmehr die Krone übergegangen, zu bestätigen. Wir thun dies freudig, voll und ganz von Herzen. Wir wissen, Ew. Majestät sind unser von Gott gesetzter König und Herr, und Allerhöchstihnen gelten fortan unsere Pflichten nach Gottes Gebot, das da lehrt, der Obrigkeit unterthan zu sein, den König zu ehren und dem Cäsar zu geben, was des Cäsars ist. Und diese Pflicht, wir vertiefen sie und geben ihr Weihe und Seele, indem wir sie bereitwilligst und freudig üben und lehren, sie üben in vorangehendem Beispiele wir selbst und sie lehren alle die, so da unserem Hirtenamte anvertraut sind. Königliche Majestät! In dieser Gesinnung stehen wir hier, acht Bischöfe Ihres Reiches — unser ehrwürdiger neunundsiebenzigjähriger Bruder von Ermland ist, weil körperlich abgehalten, durch seinen zu dieser Feier abgeordneten Weihbischof mit uns anwesend — acht Bischöfe stehen wir hier, die kirchlichen Vertreter von sieben Millionen Ihrer Unterthanen. Diese sieben Millionen, sie stehen hier mit uns, sie fühlen durch unser Herz, sie sprechen durch unsern Mund und bringen mit uns und durch uns Ew. Königlichen Majestät ihre tiefste Huldigung und ihre freudigsten Glückwünsche dar. In der eben abgewichenen zehnten Morgenstunde dieses Tages sind sie, durch unsere Hirtenworte dazu ermuntert, überall in allen Provinzen von Ermland bis Trier in ihre Dome und in ihre Kirchen gezogen und haben dort in festlichem Gottesdienste zum König der Könige gebetet, daß er seiner Gnaden reichste Fülle herabsenden wolle auf das geliebte, heute mit der höchsten irdischen Ehre und Würde gekrönte Königspaar. Und diese Gebete und Segenswünsche unserer Gläubigen haben wir, ihre Bischöfe, in derselben Stunde im Gotteshause zum feierlichen Hochachte vereint auf den Altar niedergelegt, und der das Pontifikat-Hochamt feiernde Bischof hat sie alle in einen großen Gebetskranz zusammengeflochten und sie mit Herz und Mund hierauf zum Throne Gottes getragen, damit Der sie von da als eine Segens- und Gnadenkrone herabsenke auf das Haupt unseres Königs und unserer Königin für Zeit und Ewigkeit. Den also dargebrachten Glück- und Segenswünschen wollen Ew. Königl. Majestät allergnädigst gestatten, eine tiefgefühlte, ehrfurchtsvolle Bitte anzuschließen. An diesem Freuden- und Ehrentage erlauben wir uns, Ew. Königl. Majestät huldvollen Blick auf unsere Kirche zu lenken. Warm und innig empfehlen wir sie und ihre in Kraft der Staatsverträge und der Verfassung ihr zustehende selbstständige Stellung und unbehinderte Wirksamkeit dem mächtigen landesväterlichen Schutze; wir legen ihre Wohlfahrt an das Königliche Herz Ew. Majestät, und wir glauben und vertrauen, ja wir wissen, daß sie eine wohlwollende Stätte und eine huldvolle Aufnahme finden werde. Mit der freudigsten Dankbarkeit und getreuesten Hingebung wird darum auch unsere Kirche, unter dem gerechten und milden Szepter Ew. Majestät, ihre große heilige Sendung erfüllen; sie wird fortfahren, in den dem glorreichen Szepter Ew. Majestät untergebenen Landen ihre Kinder in der Gottesfurcht, in dem Gehorsam gegen die Obrigkeit und in der Treue und Ehrfurcht gegen den König heranzuziehen und ihnen in der Lehre und Uebung aller Christentugenden und aller Unterthanenpflichten zur immerwährenden Neubegründung und Förderung der Gottesordnung und Menschenordnung voranzugehen. Wenn auch in diesen Tagen weit verbreiteter Umsturzgelüste anderwärts ungerechte Hände, vorgeblich einer durch Waffendruck und Trug erpreßten Volksstimme, die eben nicht Gottes Stimme ist, folgend, nach fremden Kronen greifen, und wenn ihre blutige Faust den ältesten, rechtmäßigsten und ehrwürdigsten Thron in Trümmer zu schlagen sucht, so kann und darf und wird die Kirche, ihr Oberhaupt und wir sich dennoch niemals abhalten lassen, fort und fort Zeugniß abzulegen für die ewige Gottesordnung und die darauf gegründete Menschenordnung, und Einsprache zu erheben gegen Unrecht und Gewalt; und es muß uns das eine um so dringendere Aufforderung werden, uns mit allen unseren Gläubigen immerdar, was immer auch kommen möge, um den Thron und die geheiligte Person unseres von Gott gesetzten Königs eng zusammenzuschaaren, und sie Alle werden für ihres Königs Ehre und Würde, Seine Macht und Seine Majestät einstehen, unwandelbar fest in Treue und Liebe. Geruhen Ew. Majestät, diese innigste und ehrfurchtsvollste Huldigung der Bischöfe, deren Organ in diesem feierlichen Augenblicke zu sein ich mich glücklich schätze, huldreich entgegenzunehmen. Der König der Könige, der die Reiche und Kronen vertheilt, und von dessen Gnaden auch Ew. Majestät auf den mächtigen Preußenthron gesetzt sind und dessen Hand Allerhöchstsie mit der ruhmvollen Krone gekrönt, wolle diese Krone zum Unterpfande aller Gaben des Geistes von Oben werden lassen, er wolle Ew. Königl. Majestät ausrüsten mit der Gabe der Weisheit und des Rathes, der Kraft und der Stärke, der Gerechtigkeit und Milde, zu einer langen, glücklichen und ruhmvollen Regierung, reich gesegnet für Ew. Majestät Selbst und reichgesegnet für Ihr treues Volk! Heil dem Könige! Heil der Königin! Heil dem ganzen Königlichen Hause!"

Se. Majestät der König geruhten auf diese Ansprache zu erwidern:

„Gern habe Ich aus Ihrem Munde, hochwürdiger Herr Kardinal und Erzbischof, Ihr und Ihrer Mitbischöfe Gelöbniß der Treue und des Gehorsams empfangen, das Sie bereits Meines in Gott ruhenden königlichen Bruders Majestät geleistet und jetzt Mir als seinem Nachfolger in der Krone erneuert haben. Es gereicht Mir zur Genugthuung, die Verhältnisse der katholischen Kirche für den Bereich Meines ganzen Staates durch Geschichte, Gesetz und Verfassung wohl geordnet zu wissen. Sie darf vertrauen, daß Ich ihr in Gerechtigkeit und Wohlwollen ferner Meinen landesväterlichen Schutz gewähren und sie in Ausführung ihres heiligen Auftrages unterstützen werde. Dagegen erwarte Ich mit Zuversicht, daß der Klerus Meines Landes, wie Sie es versichern und woran Ich nie gezweifelt habe, fortfahren wird, Meine katholischen Unterthanen zur Gottesfurcht und zum Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, wie zur Achtung vor dem Gesetz, der einzig festen Grundlage staatlicher Ordnung, anzuleiten und selbst ihnen hierin mit gutem Beispiel, wie bisher, voranzuleuchten. Es hat Mich gefreut, Mein Herr Kardinal und Erzbischof, Sie und Ihre hochwürdigen Amtsbrüder als persönliche Zeugen Meiner feierlichen Krönung hier zu begrüßen. Halten Sie sich der Fortdauer Meiner Königlichen Gnade versichert."

Die acht in der Anrede Sr. Eminenz erwähnten Bischöfe waren der Kardinal-Erzbischof von Köln, der Erzbischof von Posen, die Bischöfe von Kulm, von Ermland (79jährige Bischof, durch den Weihbischof vertreten), der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Paderborn, Trier und Münster. Außer diesen acht Bischöfen waren noch Vertreter preußischer Distrikte anwesend, welche außerpreußischen bischöflichen Diözesen angehören, so der geistliche Rath Marmon für den Erzbischof von Freiburg (Hohenzollern) und der Konrektor Ulrich für den Erzbischof von Olmütz (Grafschaft Katscher).

Bonn, 20. Okt. [Strafumwandlung.] Se. Maj. der König hat am Krönungstage die gegen den Schmied Peter Fischbach aus Obergeilenkausen, Kreises Waldbröl, wegen Vatermordes durch Urtheil des Assisenhofes vom 8. Februar d. J. erkannte Todesstrafe, in lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verwandeln geruht.

Danzig, 21. Okt. [Der Landrath v. Brauchitsch] erzählt im amtlichen Theile des „Kreisblattes" Folgendes: „Nachdem eine von mir an den Lehrer Peters in Sobbowitz erlassene Verfügung bekanntlich ihren Weg in die Zeitungen gefunden hat, und dies mit einer zweiten Verfügung kurz darauf wiederum geschehen ist; nachdem ferner der genannte Lehrer vor seinem Vorgesetzten die bestimmte Erklärung abgegeben, daß jene beiden Schriftstücke ihm auf eine unerklärliche Weise aus seinem Wohnzimmer verschwunden, er selbst aber an der Veröffentlichung in keiner Weise betheiligt sei, so fordere ich alle Diejenigen, welche zur Aufklärung über die Art und Weise, wie jene Verfügungen mit offenbarer Verletzung des Briefgeheimnisses, oder wenigstens mit völlig unbefugter Benutzung fremder Briefe, zunächst in die „Danziger Zeitung" gelangt sind, etwas beizubringen vermögen, zu einer Mittheilung an mich auf. Es geschieht dies in der Absicht, damit in unserm Kreise und darüber hinaus, der Name und die stillen Wege desjenigen allgemein bekannt werden, der es unternommen hat, in tendenziöser Weise Unfriede zwischen mir und einem mir jederzeit nahe gestandenen, braven Stande meines Kreises zu säen, aus dessen Mitte ich an ein Mitglied einen Mahnruf in wohlmeinendster Absicht und in dem festen Vertrauen erließ, daß dasselbe dieses Vertrauens würdig war. Zugleich wird auf diesem Wege das Gebahren derjenigen Zeitungen auf ihr richtiges Maaß zurückgeführt werden, welche sich nicht entblödet haben, zum Theile sogar unter dem Scheine einer amtlichen Wissenschaft, ein voreiliges Urtheil zur Sache zu fällen, und einen dienstlich untergebenen Beamten zu einer Beschwerde, die ja selbstredend Jedem freisteht, geradezu anzuregen." Die offiziöse „A. P. Z." bemerkt hierzu: „Da wir die Art, wie die in dieser Erklärung erwähnten Verfügungen in die Oeffentlichkeit gekommen sind, nicht zu vertreten haben; der Landrath v. Brauchitsch aber die Authentizität der Verfügungen darin anerkennt, so können wir das Urtheil, welches wir in unserer Zeitung über die fragliche Angelegenheit aussprachen, nur wiederholen."

Oestreich. Wien, 20. Okt. [Ueber die Vorfälle in Pesth] wird der „Ostd. Post" von dort vom 18. d. Folgendes berichtet: „Der Obergespan-Stellvertreter des Pesth-Pilis und Solther Komitats, v. Kapy, war gestern Morgen mittelst Eisenbahn aus Wien eingetroffen und hatte im Hotel „Erzherzog Stephan" Wohnung genommen. Wie ein Lauffeuer ging die Nachricht von der Ankunft des Regierungsbeamten durch die Stadt, und man sprach in den Nachmittagsstunden von beabsichtigten Demonstrationen. Die Stadtbehörde hatte die ausgebreitesten Erkundigungen einziehen lassen und durch Bereithaltung der städtischen Sicherheitswache Vorkehrungen zur Hintanhaltung jeder Ruhestörung getroffen. Da gegen 7 Uhr keine positiven Anzeichen einer wirklich beabsichtigten Demonstration vorhanden waren, hob die Behörde die Bereitschaft der städtischen Sicherheitswache wieder auf. Um halb 9 Uhr versammelten sich vor dem Hotel, das Hr. v. Kapy bewohnt, etwa 2—300 Menschen und es begann um diese Zeit ein Lärm, den man mit dem Namen „Katzenmusik" zu belegen pflegt. Das wilde Geschrei mag etwa eine Minute gedauert haben, als plötzlich 4 oder 5 Gewehrschüsse fielen und die Menge im schnellsten Davonlaufen Rettung suchte. Unmittelbar neben dem genannten Hotel befindet sich die k. k. Polizeidirektion und die daselbst befindliche Wache aus Polizeisoldaten rückte schnell auf die Straße und gab Feuer. So weit ich mich an Ort und Stelle überzeugen konnte, wurde Niemand verwundet und die Wache hat absichtlich blinde Schüsse in die Luft abgefeuert. Einige Verhaftungen sind vorgekommen und bei dieser Gelegenheit haben die Betroffenen auch einige Schläge mit Gewehrkolben erhalten. Die Polizeimannschaft sperrte die zum Hotel „Erzherzog Stephan" führenden Straßen (oberhalb der Kettenbrücke) ab und die Ruhe wurde nicht wieder gestört. Zu bemerken ist noch, daß Herr v. Kapy zur Zeit des stattgehabten Unfugs in seiner Wohnung nicht anwesend war und einer langen Berathung bei der Statthalterei in Ofen beiwohnte. Heute ist Hr. v. Kapy wieder nach Wien zurück gereist, angeblich um seine Abdankung einzureichen, da er sich unter den obwaltenden Verhältnissen von der Unmöglichkeit, einen Komitatsmagistrat zusammenzubringen, überzeugt hält."

— [Die Zustände in Ungarn.] Der „Magd. Ztg." wird geschrieben: „Die Frage liegt nahe, wie denn die Partei Deaks den Sieg, welchen sie zu erreichen hofft, zu benutzen gedenkt, welche Stellung das selbständige, vom Kaiserhause vielleicht gänzlich abgetrennte Königreich im europäischen Staatensysteme einnehmen soll. Darauf wird uns von kompetenter Seite geantwortet, daß Deak für seine Person unter dem Siege seiner Sache nur den Sieg der Personalunion und der alten ungarischen Verfassung versteht, deren neueste Zusätze von 1848 er zu revidiren bereit ist. Er verzichtet für Ungarn auf einen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und einen Kriegsminister; statt des letzteren begnügt er sich mit einem Chef der Landesvertheidigung; dagegen nimmt er für den Landtag das Recht der Steuer- und Rekrutenbewilligung in Anspruch. Die aufgeregte Masse aber, deren bescheidener und loyaler Führer Deak ist, träumt nur von Losreißung und Bildung einer Reihe selbständiger Staaten von Polen an bis zur Türkei, von Staaten, die eine Föderation bilden und sich unter einander gegen ihre westlichen und östlichen Nachbarn schützen. Wie groß die Verwirrung in den Köpfen ist, beweist der Umstaud, daß die Mitglieder des Landtages bis zum Tage der Auflösung ihre Diäten im Betrage von über 400,000 Fl. ohne Widerstreben aus kaiserlicher Kasse bezogen haben, und für die Rechtsverwirrung spricht die Thatsache, daß Gläubiger, die außerhalb Ungarns wohnen, ihre Guthaben auf dem Wege der Exekution nicht einzutreiben vermögen, daß ein nationalgesinntes Jonrnal den Stuhlrichter zu vertheidigen gewagt hat, der erwiesener Maaßen die Tortur gegen einen Angeklagten angewandt, daß Steuerpflichtige nach Wien gehen, um heimlich ihre Rückstände zu zahlen, weil sie sich in ihrer Heimath nicht verdächtig machen wollen. Das Finanzministerium weist sie aber regelmäßig zurück und an die in Ungarn funktionirende Steuerbehörde. Ungarische Advokaten warnen Einkäufer aus dem Auslande vor dem Abschlusse gewisser Geschäfte, bei denen es auf loyale Erfüllung des Vertrages, eventuell auf die Möglichkeit ankommt, bei den Gerichten des Landes sein Recht zu finden. Die Wiener Bankiers leiden bei solchen Zuständen vorzugsweise, da der ungarische Adel viel Geld von ihnen in Händen hat; gegenwärtig können sie ihre Forderungen gar nicht realisiren. Gleichwohl erwarten die Juden von einer Bewegung, die erst zu beweisen hat, daß sie nicht den Zwecken einer aristokratischen Oligarchie dient, ihre Emanzipation und sind eifrigere Magyaren, als die Magyaren selbst. In Pesth läßt die jüdische Jugend sogar ein eigenes Journal erscheinen."

— [Sprachverwirrung.] Ein Agramer Advokat hat dieser Tage eine in deutscher Sprache abgefaßte Klage dem städtischen Gerichte übergeben, dieselbe wurde ihm jedoch mit dem schriftlichen Bescheide retournirt, daß er sie in kroatischer Sprache einreichen soll. Er ergriff dagegen an die Banaltafel den Rekurs, dessen Folge war, daß das genannte Gericht beauftragt wurde, die deutsch geschriebene Klage ohne jede weitere Einwendung anzunehmen und über dieselbe Amt zu handeln. Wie man spricht, beabsichtigt nunmehr das städtische Gericht, gegen diese Entscheidung höhern Orts Verwahrung einzulegen.

Sachsen. Leipzig, 20. Oktbr. [Strafmilderung.] Dem ehemaligen Professor der Theologie hierselbst, Bruno Lindner, der bekanntlich zu „Arbeitshaus" verurtheilt war, ist dem Vernehmen nach in Folge eines Gnadengesuchs seine Strafe in so weit gemildert worden, daß er in das „Landesgefängniß" zu Hubertusburg gebracht worden ist, wo er z. B. seine eigenen Kleider tragen darf und mancherlei andere Erleichterungen gegen früher genießt.

Baden. Freiburg, 20. Oktbr. [Die katholischen kirchlichen Verhältnisse] sind nun geordnet, indem die Besprechungen, welche früher zwischen dem Geh. Rath Lamey und dem Hofgerichtspräsidenten Prästinari einerseits, den Staat vertretend, und zwischen dem Geh. Rath und Domdekan Hirscher, die Kirche vertretend, früher geführt wurden und zu Anträgen führten, nun beiderseits zu entscheidendem Abschlusse kamen. Die Besetzung der Pfründen und die Verwaltung des Kirchenvermögens sind also geordnet und der acht Jahre dauernde Streit zwischen Staat und Kirche, wobei die Kuratgeistlichkeit am meisten zu leiden hatte, ist beendet. (Schw. M.)

Frankfurt a. M., 20. Okt. [Oktoberfeier.] Das „Frankf. J." berichtet: „Es liegen uns eine Reihe Blätter vor, welche Mittheilungen über die Feier des 18. Oktbr. bringen. Aus Norddeutschland liegt nur ein Bericht aus Hannover vor, wo der Turnverein Freudenfeuer anzündete. In Bayern wurde der Tag insbesondere in Augsburg, Nürnberg, Bamberg, Würzburg und Aschaffenburg festlich begangen. In Würzburg nahm die ganze Bevölkerung Theil; die Häuser waren mit deutschen und bayrischen Fahnen geschmückt ꝛc. Dies war auch in Aschaffenburg der Fall, wo außerdem Feuerwerke abgebrannt wurden, ein Fackelzug durch die Straßen zog und Reden gehalten wurden. — In der Umgegend von Soden loderten viele Feuerzeichen auf; in Wiesbaden fand ein Festessen statt, an welchem für die Schleswig-Holsteiner gesammelt und für die nächste Generalversammlung des Bürgervereins beantragt wurde, aus dessen Kasse 100 Fl. für die deutsche Flotte zu geben. Der Feier in Stuttgart (Preisschießen der Turner-

schützen) wohnten der Prinz von Weimar, mehrere höhere Offiziere, Mitglieder der Abgeordnetenkammer und der städtischen Kollegien bei. Abends Freudenfeuer und patriotische Gesänge. — In Heidelberg läuteten alle Glocken, von der Schloßruine ertönte Kanonendonner und auf dem Kaiserstuhl brannte ein Feuer. Abends Konzert, Bankett ꝛc. — In Karlsruhe nahmen die beiden Bürgermeister und die Gemeinderäthe an einer Vereinigung der Turner Theil. Musik, Raketen, Freudenfeuer bis Durlach und Ettlingen bezeichneten die Bedeutung des Tages. — Auf der Hechtsheimer Höhe bei Mainz hatten sich eine ungeheure Menschenmasse mit Musik und Gesang versammelt; man konnte von dort 16 Feuerzeichen bemerken. Auch auf den Höhen um Hanau brannten Bergfeuer, namentlich bei dem Hahnenkamm, Hörstein und Gelnhausen. Im Mainthal hatten Großauheim und Hanau diesen Gruß durch Feuersäulen erwidert."

Großbritannien und Irland.

London, 20. Okt. [Tagesnotizen.] Wie die amtliche „London Gazette" meldet, ist das bis zum 22. Okt. vertagt gewesene Parlament in einer am 11. d. zu Balmoral stattgehabten Geheimraths-Sitzung vorläufig bis Dienstag, den 17. Dezbr., weiter vertagt worden. — Aus Dublin meldet man den Tod Sharmen Crawfords, ehemaligen Unterhausmitgliedes für Dundalk und Rochdale. Crawford spielte lange Zeit in irischen Angelegenheiten eine nicht unbedeutende Rolle. — Das Gerücht von einer beabsichtigten Modifikation der Einfuhrzölle auf fremde Weine zu Gunsten Frankreichs hat das Haus Ridley und Kompagnie veranlaßt, deshalb direkt beim Kanzler der Schatzkammer anzufragen. Dieser hat nun schriftlich erwidert, das keine Aenderung dieser Art von der Regierung beabsichtigt sei.

— [Die englische Presse über die Krönungsfeier.] Die kurze Rede, mit der Wilhelm I. am 17. Oktober in Königsberg die Vertreter des Landtages und andere Notabilitäten empfing, erfährt in „Times", „Herald", „Daily News" und „Star" eine bitterböse Deutung. Den Vollblutartikel liefert natürlich die „Times", die sich, wie immer, über den geringsten Anlaß freut, an Deutschland geschwind verzweifeln zu können und zu zeigen, daß alle philosophische Bildung keinen Penny werth sei. Das Kolossalste ist die Einleitung: „Deutschland scheint bestimmt, die Impotenz der Philosophie zu veranschaulichen. Ein besseres Studium als die Geschichte der letzten 20 Jahre könnte es für keinen deutschen Professor geben. Wenn der Mann unparteiisch und mit gesundem Verstand begabt ist, wird er sein Studium mit dem Geständniß schließen, daß weder daß empirische und enggeistige England, noch das flatterhafte und revolutionäre Frankreich, weder die in Trägheit versunkene Türkei (!), noch das von Fanatismus verblendete Spanien so weit hinter den eigenen Wünschen und den gerechten Erwartungen der Welt zurückgeblieben ist, wie diese Deutschen, die eine Wissenschaft der Politik auf der Basis des nothwendig Wahren gegründet und die Prinzipien aller menschlichen Dinge in ihre ursprünglichen Nebelflecke aufgelöst haben" (?!) . . . Diejenigen, die sich der Ereignisse von 1848 und der zwei nachfolgenden Jahre erinnern, wird die Königsberger Rede des Königs von Preußen eine Art Stoß vor den Kopf geben." Genug an dieser Probe, die nur dazu geeignet ist, die englische Bornirtheit und Böswilligkeit ins Licht zu setzen. — Der „Globe" bemerkt, daß die Morgenblätter sehr viel überflüssigen Lärm schlagen wegen des preußischen „Dei gratia". Als vor einigen Jahren ein irischer Münzmeister das D. G. u. F. D. (Fidei Defensor) vom Guldenstück weglassen wollte, habe eine Art „Volkspronunciamento" in der Presse und in Meetings zu Gunsten der geheiligten Formeln stattgefunden. Dessen sollte man sich erinnern. Das „von Gottes Gnaden" könne durch eine konstitutionelle Auslegung in Preußen wie in England allen faktiösen oder reaktionären Sinn verlieren.

— [Der „Warrior".] Die langerwartete Probefahrt der ersten großen Eisenfregatte Englands des „Warrior", auf der abgesteckten Meile vor Portsmouth, ist vorgestern vorgenommen worden, und der Erfolg (es handelte sich hier um die Geschwindigkeit und Steuerfähigkeit) hat die kühnsten Hoffnungen übertroffen. Ein einziger Mangel wird gerügt: zu hoher Temperaturgrad im Maschinenraume, doch dem wird abzuhelfen sein. Im Uebrigen zeigte sich das schwere Fahrzeug dem Steuer fügsam, wie ein leichter Nachen. Mit 750 Tons Kohlen, Proviant auf 4 Monate und allen sonst erforderlichen Ausstattungsgegenständen an Bord, legte das Schiff mit der Fluthströmung 16½, gegen dieselbe ankämpfend 12¼ Knoten in der Stunde zurück. Mittlere Geschwindigkeit $14_{,345}$ Knoten. Somit wäre dem „Mersey" der Rang abgelaufen und der „Warrior" als das schnellsegelndste Schiff der britischen Flotte zu betrachten. Was noch sonst an seinen Maschinen besonders gerühmt wird, ist die Abwesenheit jeder Vibration. Dank diesem Vortheile, hofft man auf dem Schiffe, selbst wenn es im schnellsten Laufe ist, (natürlich bei ruhiger See) eine hundertpfündige Armstrongkanone mit eben solcher Genauigkeit richten zu können, als auf dem festen Lande.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" bringt heute zwei Verwarnungen zur öffentlichen Kenntniß, von denen die eine gegen den „Courrier des Alpes", der sich durch Haß gegen den früheren Landesherrn von Savoyen hervorthut, gerichtet ist, die andere gegen das „Journal de Rennes", welches den Bericht über die Degradirung zweier französischen Offiziere in Rom mittheilte. — Der „Moniteur" bringt ferner Persigny's Bericht an die Kaiserin über die Thätigkeit der „mütterlichen Wohlthätigkeitsvereine" im Jahre 1860. Diese Vereine, bis jetzt 67 an der Zahl, haben im Jahre 1860 624,605 Fr. 88 C. aufgebracht und 486,528 Fr. 49 C. verwandt. — Alle Personen, die während des Aufenthaltes des Königs von Preußen in Compiègne anwesend waren, haben eine Denkmünze erhalten, die man zu Ehren der Zusammenkunft Wilhelms und Napoleons schlagen ließ. — Ein Bild, die Zusammenkunft von Compiègne darstellend, wird im Museum von Versailles aufgestellt werden. — Wie man versichert, wird Hr. Fould die Finanzen wirklich übernehmen. Das betreffende Dekret soll Montag im „Moniteur" erscheinen. Persigny bleibt. Beides läßt darauf schließen, daß man die Zeiten für ernst hält. — Die Unkosten, welche die Gesandtschaft des Herzogs von Magenta veranlaßt, werden im Ganzen auf mehr als 1,500,000 Fr. angeschlagen. Er hatte anfänglich die kaiserlichen Wappen auf seine Karossen malen lassen, doch mußten sie wieder ausgelöscht und durch seine eigenen Wappenschilder ersetzt werden, was allein beiläufig 10,000 Fr. kostete. — Herr v. St. Paul, der ehemalige Generaldirektor des Innern, der die ihm angebotene Präfektur von Nancy nicht angenommen hat, speiste vorgestern beim Kaiser. — Der „Constitutionnel" bringt heute, an einige Stellen aus einem Schriftchen Montalemberts anknüpfend, einen großen Artikel, worin er die deutschen Universitäten als wahrhafte Mördergruben, als die Pflanzschulen des politischen Meuchelmordes hinstellt. Staps, Sand und Becker sind die drei Persönlichkeiten, die ihm als die Typen der deutschen Studenten gelten und die er zu seiner Beweisführung benutzt. Herr Léonce Dupont hat zu diesen Verdächtigungen seinen Namen hergegeben. — Es heißt, daß Prinz Murat und seine Familie sich eben einer ganz ungewöhnlichen Gunst bei Hofe erfreuen. Prinzessin Anna Murat ist die vertrauteste Freundin der Kaiserin geworden. Eines der Hotels, welche der Kaiser in den Elyseeischen Feldern erbauen läßt, soll Prinz Murat zum Geschenk erhalten. — Die letzten Nachrichten aus Bassèges über die Rettungsarbeiten in den Gruben von Lalle sind von gestern Abend 6 Uhr. Die Arbeiten zum Auffinden der Verunglückten und das Trockenlegen der Gruben machten erfreuliche Fortschritte. Das Niveau des Wassers hat im Ganzen um 20 Metres abgenommen, und wenn keine Unglücksfälle eintreten, so wird man bald die Stelle der Gruben erreichen, wohin das von der Luft zurückgedrängte Wasser nicht gelangen konnte. Wenn es den Arbeitern gelang, diese Stelle zu erreichen, so können sie, wenn sie zugleich mit ihren Lebensmitteln sparsam umgingen, noch am Leben sein. Leider werden aber doch noch fünf bis sechs Tage vergehen, ehe man so weit sein wird.

Paris, 20. Okt. [Vom Hofe; Dementi.] Der heutige „Moniteur" schreibt: Der König der Niederlande hat am 19. Oktober Morgens Paris verlassen, um in seine Staaten zurückzukehren. Se. Majestät hat im Palais von Compiègne angehalten, um dem Kaiser und der Kaiserin seinen Abschiedsbesuch zu machen. Die Abreise des Königs von Compiègne erfolgte mit demselben Cerimoniell als seine Ankunft. Die Kaiserin geleitete den König bis an den Fuß der großen Treppe und der Kaiser gab ihm das Geleit bis zum Bahnhof. — Der „Moniteur" sagt ferner, es sei unrichtig, daß die jungen Soldaten der Klasse von 1860, welche in die Instruktions-Depots geschickt worden seien, daselbst bis zum 1. März zurückgehalten werden würden. Sie werden in den Depots nur bis zum 1. Januar, wie die Klasse von 1859, verbleiben.

Belgien.

Lüttich, 20. Oktbr. [Zusammenkunft der Könige Leopold und Wilhelm III.] Vorgestern trafen der König Leopold und der Herzog und die Herzogin von Brabant in Lüttich ein, und nahmen Wohnung in dem früheren fürstbischöflichen, jetzigen Gouvernementspalast. Heute Abend 7¼ Uhr langte der König der Niederlande an. Der König Leopold und der Herzog von Brabant empfingen ihn auf dem Bahnhofe. Beide Monarchen drückten sich die Hand. Bald darauf nahm das Bankett seinen Anfang, welches der König Leopold dem König Wilhelm im Palaste gab. Außer der Militär- und Zivilbegleitung der beiden Monarchen, wohnten demselben nur die städtischen Behörden von Lüttich, der stellvertretende Bürgermeister, der Gouverneur de Macar, der Generallieutenant Fleury-Duray, Hr. Frère-Orban, Graf Mercy-Argenteau und der niederländische Konsul de Rossius bei. Nach dem Bankett brachten die Studenten und die Einwohnerschaft von Lüttich eine Serenade, bei welcher beide Monarchen in einem Fenster des Palastes erschienen.

Italien.

Turin, 18. Okt. [Zerwürfnisse der mazzinistischen Partei.] Unter den Mazzinisten ist ein Schisma ausgebrochen. In Genua hat das Bertanische Programm der Societa unitaria einigen Führern mißfallen, weil es zu weit ging und eine zu offene Erklärung gegen die Regierung und das Parlament enthielt. Emanuele Celesia schrieb einen Brief an Bertani, worin er sagte, Bertani habe in seinem Programme den Geist der neuen Assoziation verkannt, und in Folge dessen sage er sich ganz von der Mitgenossenschaft los. Bertani hat in einem etwas gereizten Briefe geantwortet; der Briefwechsel wird vom „Movimento", einem kleinen Genueser Blatte, das die gemäßigte Partei unter den Mazzinisten vertritt, bekannt gemacht, wodurch der Bruch unheilbar geworden ist. In Florenz haben Guerrazzi und Montanelli trotz ihrer Bemühungen sich niemals recht mit den Adepten Mazzini's verständigen können; der erstere findet bei ihnen keine Gunst, weil diese sich seiner Verbindungen mit dem Großherzog erinnern; dem letztern werden die bekannten bonapartistischen Zuneigungen nicht verziehen. Den Mazzinisten war übrigens in Folge des scheinbaren Erfolges im florentinischen Arbeiterkongresse der Kamm geschwollen und schon sahen sie sich als Herrn der Situation an. Eine allgemeine Demonstration sollte überall ihren Sieg konstatiren. Indessen war dieselbe in Neapel schon fehlgeschlagen; in der Emilia kam es nur zu unbedeutenden Brotkravallen; in Mailand und Genua regte sich Niemand. Die „Unità italiana", welche glaubte, es sei die Zeit gekommen, jede Maske abzuwerfen, kündigte in einem Leitartikel an, das Programm „Italien und V. E." sei ein Fehler gewesen und müsse geändert werden; das Blatt wurde mit Beschlag belegt. Die Koinzidenz mit dem Bertanischen Briefe, mit dem plötzlich ausgestreuten Gerüchte, Garibaldi habe Caprera verlassen, und mit einem mazzinisten Bankett in Florenz, zu welchem die Offiziere des dort garnisonirenden Bataillons der Palermitaner Nationalgarde zugezogen wurden, läßt auf die Thätigkeit und die Absichten der Partei schließen. Alle diese Versuche sich einen Schein von Einfluß und Autorität zu geben, nehmen aber kein glückliches Ende. Die Florentiner und Genueser Geschichten legten das Schisma im Schoße der Partei offen dar. Die Nationalgarden aus Palermo sind beschämt über die Rolle, die man sie in Florenz spielen lassen wollte, und suchten eine Gelegenheit, um ihre besseren Gesinnungen an den Tag zu legen, wie die Arbeiter sich in Asti versammeln, um gegen das Vorgehen des Pseudokongresses von Florenz zu protestiren. (N. Z.)

— [Die Insurrektion im Neapolitanischen.] Man schreibt der „A. Z." aus Neapel vom 11. Oktober: Mehrere der angeblich geschlagenen und vernichteten Guerillaführer hatten sich darin geeinigt, den Kriegsschauplatz, wenn möglich, wieder in die Nähe der Hauptstadt zu verlegen, und zu diesem Zwecke gleichzeitig von allen Seiten gegen Neapel vorzurücken. Die Komitè's in Marseille, Rom und Malta hatten Landungen versprochen, um die Operationen zu unterstützen, und die Königlichen in der Stadt sollten durch aufreizende Proklamationen die Regierung und das Volk zu beunruhigen suchen. Wahrscheinlich war wieder ein Handstreich auf Neapel, seit langer Zeit das bisher unerreichbare Ziel aller legitimistischen Wünsche und Hoffnungen, beabsichtigt. Cialdini, der den ganzen Plan aus den aufgefangenen, in den Kleidern der Botschafter eingenähten Korrespondenzen ersehen konnte, fand denselben so bedenklich, daß er sofort am 7. und 8. d. sechs Bersaglieri- und sechs Grenadierbataillone mit dem Befehl von hier aussendete: die sich nähernden Korps zurückzuwerfen und ihre Verbindungen zu unterbrechen. Durch mehrere Gefechte bei S. Giuseppe, bei Agerola und beim Monte-Taburro, von denen das erste mit dem Ciprianischen Korps das bedeutendste war, scheint diese Absicht wirklich erreicht, und die Gefahr vorläufig abgewendet zu sein. Große Erfolge waren von derartigen Planen der Aufständischen wohl nicht zu erwarten, doch beweist schon die Kühnheit, mit welcher dieselben angelegt waren, daß die königliche Partei noch keineswegs entmuthigt, und mehr als je geneigt ist, den begonnenen Kampf mit aller Energie fortzuführen. Unbedeutende Unruhen in Portici und Somma, die durch bourbonische Proklamationen hervorgerufen waren, zu deren Unterdrückung aber das bloße Erscheinen zweier Bataillone der hiesigen Nationalgarde genügte, standen ohne Zweifel mit den vereitelten größern Planen der Königlichen in Verbindung. — Der Bandenführer Chiavone hat aus seinem Hauptquartier Sora eine Proklamation vom 30. v. M. erlassen, in welcher er das Vaterland (Königreich beider Sicilien) zu den Waffen ruft. „Unser Vaterland", heißt es in derselben, „ist eine Beute der Fremden geworden. Wir sind Sklaven, verleumdet, beschimpft, werden unterdrückt und ohne Erbarmen erschossen. Sie haben unsere Häuser geplündert, unsere Ortschaften verbrannt und die rechtschaffensten Bürger gemordet oder in den Kerker geworfen." Kurz, er zählt alle Sünden auf, welche die Piemontesen begangen, und ruft das Volk in Masse zum Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit und zur Vertreibung der Fremden. „Ich entfaltete", fährt er fort, „schon vor sechs Monaten die königliche Fahne und alle Militärmacht, welche Italien zu Gebote steht, vermochte nicht, mich aus unseren freien Bergen zu verdrängen. Nun stehe ich aber nicht mehr allein da. Die Abruzzen, Apulien, die Principati und selbst Calabrien erheben sich bereits, um das Joch dieser blutgierigen Zerstörer, dieser feigen Mörder wehrloser Menschen, dieser ketzerischen Kirchenräuber abzuschütteln. Darum greifet zu den Waffen! Jede Stadt, jeder Markt, jeder Weiler, erblicke seine Söhne unter Denen, welche die Arme für das Vaterland erheben. Säbel, Flinten, Hacken, Stöcke, sogar Steine der Appenninen sind kräftige Waffen in den Händen eines Volkes, welches die Freiheit wieder erlangen will. Die Nationen haben ihre Augen auf Euch gerichtet und hegen Wünsche für uns. Zeigen wir uns würdig unserer klassischen Vorfahren, würdig des Königs Franz II., des Vorkämpfers für unsere heiligen Rechte. Wir wollen ihn auf unseren Armen tragen zur Wiedereroberung seines Königreiches; wir wollen das Vaterland und den Thron wieder herstellen. Zu den Waffen, Völker beider Sicilien! Hinweg mit den Fremden! Die Zukunft gehört uns und Gott ist mit uns! Zu den Waffen! Zu den Waffen!" — Die „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 18. d. M.: Bei Avella fand ein Gefecht mit den Aufständischen statt, 35 derselben wurden getödtet.

Turin, 19. Okt. [Die römische Frage.] Die „Opinione" bekämpft die Ansicht der letzten französischen Flugschrift über die römische Frage, welche den Papst zum Souverän eines kleinen Staates einsetzen möchte, und wiederholt die schon oft ausgesprochene Erklärung, daß die einzige Lösung darin bestehe, Rom an Italien zurückzugeben, ohne im Geringsten die Unabhängigkeit des Papstes zu verletzen, eine Lösung, welche dem Papste vielmehr Souveränetätsrechte sichert, da er nicht mehr mit den Völkern zu kämpfen haben wird, die sich gegen jene Rechte auflehnen. Das ist die einzige Lösung, welcher die italienische Regierung beitreten, und welche Europa im Interesse der Kirche und des europäischen Gleichgewichts entsprechen kann.

— [Tagesnotizen.] Pater Passaglia, der Rom in Folge der Polizeimaaßregeln, die gegen ihn in Anwendung gebracht wurden, flüchtig verlassen hat, ist heute hier eingetroffen. — Es ist eine bei Carbera in Florenz verlegte neue Schrift im Anzuge; dieselbe ist gegen die römische Kurie und den Jesuitenorden gerichtet, und als ihre Verfasser werden bezeichnet: Kardinal Andrea, Msgr. Liverani und Kanonikus Reali. — Die „Italie" berichtet von einer Deputation von Einwohnern Triests, die dem Könige Victor Emanuel eine Adresse und ein allegorisches Bild überreichen wollen, worin die Stadt Triest als Frauenzimmer dargestellt wird, das sich vom Könige von Italien „protegiren" läßt. Die „Itali" hat Geschmack genug, sich jedes Urtheils über diese Allegorie zu enthalten. — Ein Schiff, das in Porto-Longone auf Elba, wo es bei einem Sturme einlief, weggenommen und dessen Besatzung in Ketten nach Livorno gebracht wurde, hatte Waffen und Munition an Bord, die für die Banden in Calabrien bestimmt waren. Als der Kapitän sich entdeckt und sein Schiff verloren sah, schoß er auf die Hafenwache, wurde jedoch überwältigt.

— [Castrucci.] Der „Osservatore Romano" hat ein Schreiben Castrucci's an seine Mutter veröffentlicht, worin derselbe zu deren Beruhigung die Beschuldigung zurückweist, als sei er der Mörder des päpstlichen Gendarmen. Die Florentiner „Nazione" bringt nun das Schreiben Castrucci's an den Staatsprokurator in Florenz, worin derselbe erklärt, er habe jenen Brief, den der „Osservatore" veröffentlichte, seiner Mutter allerdings geschrieben, doch nur, um diese zu beruhigen. Dagegen wiederhole er seine frühere Erklärung, daß der päpstliche Gendarm von seiner Hand gefallen sei; Castrucci führt Belege für seine Aussage an. Telegraphisch wird aus Florenz gemeldet, daß Castrucci wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Rom, 8. Okt. [Selbstmord.] Ein schrecklicher Selbstmord macht hier großes Aufsehen und hat viele angesehene Familien in Trauer versetzt. Hr. Lazzari hat sich vorgestern in Gegenwart seiner Frau, seiner Töchter und seines Arztes erschossen. Er hielt zwei Revolver in der Hand, einen gegen die Anwesenden gerichtet, den andern an seine Schläfe gesetzt, und während der Arzt einen Stuhl ergriff, um sich zu vertheidigen und die That zu verhindern, drückte Hr. Lazzari los und war kurz darauf eine Leiche. Er war ein sehr vermöglicher und vielseitig gebildeter Mann, und eine seiner Töchter hatte vor zwei Monaten den Duca Attemps geheirathet.

(Beilage.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 18. Okt. [Universität; Kanonenboot.] Von der Behörde der Petersburger Universität ist den Studirenden der Petersburger Universität bekannt gemacht, daß ihnen auf Verfügung der oberen Universitätsbehörde und unter Zustimmung des Oberpolizeimeisters die für den Monat Oktober bestimmten Stipendien von den Polizeiämtern der verschiedenen Stadttheile, in denen die Wohnungen der Studirenden liegen, ausgezahlt werden sollen. Die Auszahlung beginnt den 17. Oktober. (Der „Königsberger Hartungschen Zeitung" wird von hier gemeldet, daß auch die Universitäten in Moskau und Kasan geschlossen worden seien.) — In diesen Tagen wurde unser erstes eisernes Panzerboot, das Schrauben-Kanonenboot „Opyt" von der Privatwerft der Herren Karr und Macpherson vom Stapel gelassen. Der Bau wurde in sehr kurzer Zeit (vom 4. Juni bis 9. Oktober) ausgeführt. Die Länge des Bootes beträgt 124 Fuß, die Breite 22 Fuß 3 Zoll und die Tiefe des Kielraums 8 Fuß. Die Maschine hat 70 Pferdekraft. Der Schiffskörper kommt auf 44,625 Rubel, die Maschine auf 35,692 Rubel zu stehen. Von einer besonderen Kommission unter dem Vorsitze des Vizeadmirals v. Schanz, wird zur Prüfung der Haltbarkeit des Panzers eine ganze Reihe von Versuchen mit dem neuen Boote vorgenommen werden, wobei Bomben und Vollkugeln vom größten Kaliber in Anwendung kommen sollen.

Warschau, 19. Okt. [Bischöfliches Memorandum; die Kirchenschließung.] Der Administrator der Erzdiözese Warschau und die drei Bischöfe haben, nach der „Nat. Z.", am 16. d. in den Händen des Statthalters Grafen Lambert folgendes Memorandum zurückgelassen: „Der Administrator der Erzdiözese Warschau an Se. Exzellenz den Statthalter des Königreichs Polen. Warschau, am 16. Oktober 1861. Die Schmach, welche gestern der Erzkathedrale zu St. Johann, so wie den Kirchen der Bernhardiner und der Missionäre durch Abtheilungen der kaiserlich russischen Armee zugefügt wurde, das daraus folgende Entsetzen und Grausen in den Gemüthern der Einwohner aller Konfessionen dieser Stadt und des ganzen Landes erlauben mir nicht zu schweigen. An die Spitze der Geistlichkeit der Erzdiözese berufen, habe ich die Pflicht, Ew. Exzellenz vorzustellen, daß die Gewalt, welche den genannten Kirchen bei der Absingung eines approbirten religiösen Liedes mit der heiligen Messe angethan wurde, indem man die Kirchen mit Militär umringte und in denselben eine Anzahl von fast zweitausend Männern den Tag und die Nacht hindurch ohne Nahrung und Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse festhielt, sodann das Eindringen von bewaffneten Soldaten mit bedecktem Kopfe durch Erbrechen der Gitter und Thüren, das Hauen mit Kolben und Fäusten, weil sich die Leute aus Furcht vor einem unverdienten Arreste fürchteten herauszugehen, daß das Alles Handlungen sind, welche keinem ordentlichen Soldaten und am allerwenigsten in einem Staate, welcher der katholischen Religion seinen besonderen Schutz verspricht, und im vollständigsten Frieden (?) geziemen, ja daß es Thaten sind, welche eher dem Zeitalter Attila's als dem unsrigen angehören. Ich bin dadurch genöthigt, da das wehrlose Volk sogar in der Kirche und beim Gebete vor den Bayonnetten nicht sicher ist, im Geiste des Kirchengesetzes die Mittel anzuwenden, welche das schon zur Leidenschaft entflammte Volk nicht der schrecklichen Versuchung der Verzweiflung aussetzen und doch mit ihm ein Grausen vor den vollführten Handlungen der Barbarei erwecken. (?) Diese Mittel sind die Schließung aller Kirchen in Warschau und das Verbot festlicher Gottesdienste. Welche Stimmung und Folgen der Mangel der Leistungen und Unterstützungen der Religion in den aufs Innerste aufgeregten Gemüthern hervorrufen werde, daran will ich nicht denken. Ich weiß nur so viel, daß die so oft und so schmerzlich zerrissenen Bande des Vertrauens zwischen den Regierten und der Regierung sich durch nichts mehr zusammenschmieden oder festknüpfen lassen. Unterdessen werde ich die schleunigen Verordnungen der Behörde erwarten, welche die unzweifelhafte und unerschütterliche Gewißheit geben, daß das gläubige Volk in den Kichen vor der bewaffneten Hand der Militärmacht sicher sein kann. (Unterz.) R. Białobrzeski." — Die gestrigen Blätter enthalten folgende offizielle Mittheilung: „Die Kirchen zu St. Johannes und zu den Bernhardinern sind auf Anordnung des Prälaten P. Białobrzeski geschlossen worden; die Veranlassung der Schließung sollen die in denselben verübten Mißbräuche gewesen sein, zu deren Verifizirung die Regierung der Geistlichkeit alle Freiheit gelassen hat. Die geistliche Behörde hat jedoch außerdem die Suspension der Gottesdienste auch in den anderen Kirchen angeordnet. Die Regierung findet dies durch nichts gerechtfertigt und legt die ganze Verantwortlichkeit für alle Folgen denen auf, welche diese Anordnung getroffen haben." — Der „Nat. Z." schreibt man ferner: „Die Bürger-Deputation, welche dem letzteren vorgestern über die Gewaltthätigkeiten am 15. Vorstellungen machen wollte, wurde nicht angenommen. Die Lage ist sehr ernst. Die Schließung der Kirchen und die Strenge des Kriegszustandes haben die Stimmung außerordentlich erbittert. Auch die evangelischen und israelitischen Gemeinden haben ihre Gotteshäuser geschlossen."

Warschau, 20. Okt. [Die Schließung der Kirchen; Poniatowski's Todestag; Verschiedenes.] Anstatt daß die Geistlichkeit zur Wiederherstellung der Ruhe beitragen sollte, wie es ihr Beruf ist, mehrt sie hier die Schwierigkeiten, denn unsere sämmtlichen Kirchen, die katholischen und evangelischen, sind geschlossen, sogar die Synagoge; nicht etwa von Seiten der Regierung, die am Ende Gewaltmaaßregeln unter den jetzigen Umständen vornehmen könnte, nein, wie schon gemeldet, durch die Geistlichkeit, Kirchen- und Synagogenvorstände. Weil die Regierung ihnen nicht den Willen thun und die revolutionären Lieder wie bis vor dem Kriegszustande singen lassen will, und die diesem Verbot Zuwiderhandelnden hat verhaften lassen, hat man unter dem Vorwand: es könnten daraus Krawalle entstehen, weil es sich die Polen nicht würden nehmen lassen, zu singen, was ihnen beliebt, die Kirchen ganz geschlossen. Gestern war wieder ein Nationalfest in Aussicht, „der Gedächtnißtag Poniatowski's", der am 19. Okt. 1813 bei Leipzig in der Elster seinen Tod fand, aber der Oberpolizeimeister Pilsudzki hatte vorgestern bereits die Anzeige anschlagen lassen, daß man bei Versammlungen vor den Kirchen nicht mehr wie bisher das Auseinandertreiben durch Kosaken, mit dem bekannten Kantschuh, anwenden, sondern gleich von den Waffen Gebrauch machen würde. Auch war gestern nirgends mehr ein Laden geschlossen, denn die Exekution gegen die ladenschließenden Kaufleute vom 15. („am Kosciuszkofeste"), schon nach Erklärung des Kriegszustandes, wird in Ausführung gebracht, und man versucht die abenteuerlichsten Mittel, sich davon frei zu machen. Heute wird die Entscheidung des evangelischen Konsistoriums erwartet, ob morgen die evangelische Kirche aufgeschlossen bleiben soll. Geheimrath und Senator v. Krusenstern ist Präses und Generalsuperintendent Pastor Ludwig Vizepräsident des Konsistoriums, und es scheint daher kaum glaublich, daß, trotz aller Drohungen der Polen, das Konsistorium den Unruhigen unter dem Kirchenvorstande, dessen Präses Kaufmann Schlenker ist, nachgeben sollte. Die Ruhigen der evangelischen Gemeinde haben das Recht, ihren Gottesdienst zu verlangen, die Unruhigen wird die Regierung am Skandal zu hindern wissen. — Alle die Demonstrationen werden nichts helfen, denn Ordnung muß geschafft werden. Es sollen an 2000 Verhaftete in der Zitadelle sein. Das Kriegsgericht soll bereits einige Offiziere, welche am 15. in den Kirchen waren und, da sie der Proklamation zum Trotz, sich an der dortigen Feier betheiligten, festgenommen wurden, zum Tode verurtheilt haben. Geistliche, die, mit dem Kreuz in der Hand, Widerstand predigten erwartet ein ähnliches Schicksal; Exekutionen sind, so viel ich weiß, obgleich man davon spricht, noch in der Zitadelle nicht vorgenommen. — Graf Lambert ist wieder genesen, dagegen aber der Generalmilitärgouverneur, Generaladjutant Gerstenzweig, ein tüchtiger, energischer Mann, an einem Schlaganfall erkrankt, aber bereits in der Besserung. — In der Provinz soll es unruhig sein. Aber man hofft, die Regierung werde diese Unruhen beherrschen. — Der neue Oberpolizeimeister, Oberst Pilsudzi, ist zum Generalmajor ernannt. — Die Wachen sind verdoppelt, die Patrouillen stärker und häufiger. (A. P. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Oktober. [Die dänischen Ueberspanntheiten.] Während die Regierung alle Kräfte anspannt, um nur ja allen den Ansprüchen zu genügen, welche einige heißblütige nach einem Kampfe mit Preußen dürstende Marineoffiziere in öffentlichen Blättern an sie gerichtet haben, und nach einem in einer der jüngsten Ministerkonferenzen gefaßten Beschlusse wieder eine Million Thaler zu außerordentlichen Rüstung verwendet, beleuchtet „Faedrelandet" das Ueberspannte der Projekte, für welche die Marineoffiziere gegenwärtig in der Presse agitiren. Dieselben gehen, wie bekannt, von der Anschauung aus, daß die Hauptaufgabe, welche die dänische Flotte zu lösen habe, darin bestehe, Deutschland dermaßen überlegen zu bleiben, daß sie jeden Augenblick seinen Handel zum Stillstande bringen, seine Häfen blokiren und es von der See abschneiden könne. Dem gegenüber macht nun „Faedrelandet", und das wohl mit vollstem Recht, geltend, daß die dänische Marine sich eine solche Aufgabe nicht stellen könne und dürfe, und zwar einfach darum, weil jene Aufgabe nicht zu lösen sei. Dem dänischen Nationalgefühl möge eine solche Aufgabe allerdings außerordentlich verlockend erscheinen, aber bei ruhigem Erwägen müsse man sofort erkennen, daß diese Aufgabe, wenn nicht jetzt schon, so doch jedenfalls in kurzer Zeit, für Dänemark nicht zu lösen sein werde. Bei einem Budget von jährlich 130 Millionen Thalern könne Preußen ohne außerordentliche Anstrengungen seine Ausgaben für die Marine, die gegenwärtig etwa 2 Millionen Thaler betragen, verdoppeln und verdreifachen; aber wenn Dänemark auch jetzt noch vielleicht im Stande sein dürfte, wie z. B. Kapitän Lund wolle, 5 Millionen extra-ordinär für die Flotte zu verwenden (etwas, was nach „Fraedelandets" Ansicht schon sehr schwierig erscheinen müßte), so sei doch jedenfalls klar, daß Dänemark unmöglich jedes Jahr eine solche Summe, die den vierten Theil seiner gesammten Staatseinkünfte betrage, verausgaben könne. Selbst wenn man also gegenwärtig in der Flottenstärke noch einen kleinen Vorsprung vor Preußen voraus habe, so werde derselbe doch rasch verloren und dann nie mehr zurückzugewinnen sein, weil Preußen ohne außerordentliche Anstrengungen Jahr für Jahr viel mehr auf seine Flotte verwenden könne, als Dänemark. Denke man sich also Dänemark isolirt Deutschland gegenüberstehen, so müsse man die Aufgabe, welche Dänemark sich zu stellen habe, anders stellen, als dies die Herren Lund und Tuxen, ungeachtet aller Sachkenntniß, gethan haben. Die Blokade der deutschen Häfen sei allerdings Dänemarks beste Waffe, und so lange man von derselben Gebrauch machen könne, werde das sicher auch nicht unterlassen werden dürfen. Nur dürfe man nicht in der Absicht, eine auf die Dauer doch unmögliche Ueberlegenheit zur See zu behaupten, zu große Opfer bringen, sondern vielmehr darauf bedacht sein, die Defensive nicht aus den Augen zu verlieren. Denn das Wichtigste sei jedenfalls die Sicherheit der Inseln und die ungehinderte Verbindung des Landheers mit denselben. Dänemark wäre übel daran, wenn es der Gefahr einer Landung auf Seeland ausgesetzt wäre, während das Landheer auf Alsen oder bei Fridericia stände, oder wenn der Feind die Verbindung dieser Festungen abschneiden oder erschweren könnte. In dieser Beziehung Fürsorge zu treffen, sei das Nöthigste und müsse deshalb erst ins Auge gefaßt werden, und es sei eine schwere Versäumniß daß man es unterlassen habe, eine größere Zahl von Dampfkanonenbooten zu bauen, überhaupt die Defensionsflotte zur Vertheidigung der Küsten und Inseln auf einen genügenden Fuß zu bringen. Um indessen seine Leser für die unangenehmen Wahrheiten, die es ihnen in Obigem zu hören giebt, doch einigermaßen zu entschädigen, eröffnet „Fädrelandet" ihnen schließlich die schöne Aussicht auf eine „skandinavische Flotte". Wolle man, sagt es, eine seegehende Flotte, so müsse man auch im Ernste an eine Defensiv-Allianz mit den nordischen Bruderlanden denken und mit ihnen einen gemeinsamen Plan für eine nordische Seewehr vereinbaren. Wenn die drei Reiche ihre Anstrengungen vereinigen wollten, so würden sie noch für eine lange Reihe von Jahren Preußen von der See verdrängen können. Um die Leute recht für diese schöne Idee zu gewinnen, redet ihnen „Fädrelandet" ferner vor, wie es „höchst wahrscheinlich" sei, daß Preußen, wenn es die drei nordischen Völker sich über eine gemeinsame Seewehr verständigen sieht, die Flotte alsbald als einen „unnützen Luxusartikel" fallen lassen und seine desfalsigen Bestrebungen einstellen werde. Eine isolirte dänische seegehende Flotte hingegen sei nur ein beständiger Sporn für Preußen, seine Anstrengungen zu verdoppeln und ein kostbarer Einsatz in einer Wette, die Dänemark schließlich, ja sehr bald, unvermeidlich werde verlieren müssen. (A. P. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 12. Okt. [Telegr. Notizen.] Die Erzbischöfe von Nicomedien, Philippopel und Ephesus wurden vom Patriarchen aus der Hauptstadt verwiesen. — Die Sitzungen des sardinischen Konsular-Tribunals sollten am 10. d. beginnen. — Ueber die Ausbeutung der Bergwerke ist ein neues Reglement erschienen. — Der Stamm der Dogars in Tscherkessien beschloß die Abschaffung des Sklavenhandels. — Die Kämpfe mit den Russen dauern fort. — Ghalib Pascha, früherer Gouverneur von Sofia, und Ibrahim Pascha, Riza's Sohn, wurden wieder zu Gnaden aufgenommen. — Garaschanin ist nach Belgrad zurückgekehrt; der Zwiespalt mit Serbien ist geschlichtet. — Raschid Pascha, früher in Tultscha, wurde zum Gouverneur von Scutari in Albanien ernannt. — Der belgisch-türkische Handelsvertrag wurde unterzeichnet.

Belgrad, 8. Oktober. [Verändertes Regierungssystem.] Der „Ostd. Post" wird von hier geschrieben: Seit etwa einem Monat hat das Staatsrecht Serbiens sehr wesentliche Aenderungen erlitten; die bisher zwischen dem Fürsten und dem Senate getheilt gewesene Gewalt ist vollständig in die Hände des Fürsten gelegt und somit aus dem konstitutionell regierten Lande ein absolut regiertes geworden. Alles dieses ist das Werk der letzten Skupschtina gewesen, welche, mit außerordentlicher Klugheit zusammengesetzt und geleitet, alles that, was von ihr verlangt wurde. Serbien wird bei der nächsten günstigen Gelegenheit nicht eine Sekunde zögern, auf die Türken loszuschlagen, und eine südslavische, antimagyarische Insurrektion hätte nicht die mindeste Aussicht, von hier aus irgendwie unterstützt zu werden. Die Stellung Serbiens zur Türkei wie zu Oestreich wird daher nur so lange eine friedliche und freundliche sein, als die allgemeinen Verhältnisse es unumgänglich nöthig machen. Dabei wird es immer schwer sein, zu unterscheiden, ob sich das serbische Schwert entschiedener und energischer gegen die „Schwaben" oder gegen die „Türken" wenden wird.

Griechenland.

Athen, 11. Oktober. [Die Maiverschwornen; der Attentatsprozeß.] Die Untersuchung gegen jene Militärpersonen, welche im Mai dieses Jahres wegen Verdachts eines politischen Komplots eingezogen wurden, ist nunmehr beendigt. Sechs Individuen von den bereits in Haft befindlichen sind vor die Assisen gewiesen, die übrigen freigelassen. Diese sechs sind: Koronacos, Oberstlieutenant der Artillerie, Sektions-Chef im Ministerium des Krieges; Zimbrakakis, Artilleriemajor, vor wenigen Monaten noch Unterstadtkommandant in Athen; Panas, pensionirter Major der Gendarmerie; Botzaris, pensionirter Major der Infanterie; Bulgaris, Civilist, und Lieutenant Mamuris. Der Staatsprokurator hat gegen den Anklageakt Berufung eingelegt, er besteht darauf, daß sämmtliche Angeklagten vor das Geschwornengericht gestellt werden. — In der Untersuchung über das Attentat hat sich nichts weiter herausgestellt, als daß einige von jenen jungen Leuten unter sich geloost haben sollen, wer die Missethat vollbringen soll; das Loos fiel auf Dosius. Nur drei dieser Burschen sitzen noch, die übrigen sind freigelassen.

Asien.

Hongkong, 28. August. [Der Mordanfall auf die britische Gesandtschaft.] Nach den letzten Berichten aus Japan ist der Zustand der Dinge dort noch immer ein ungünstiger. Seit dem mißlungenen Angriffe auf die britische Gesandtschaftswohnung in Jeddo wiederholten sich fast täglich Gerüchte von einem beabsichtigten neuen Angriffe, so daß es scheint, man treibe mit der Würde und Sicherheit des englischen Gesandten seinen Spott. Der amerikanische Gesandte, Harris, ist dagegen unter dem Schutze seiner japanesischen Wache bisher ganz unbehelligt geblieben, was man entweder seiner bei früheren Gelegenheiten bewiesenen Furchtlosigkeit oder seinem besonnenen Benehmen zuschreiben will. Es scheint, daß das Verbleiben der Engländer in Japan einer starken konservativen Partei ein Dorn im Auge ist, und daß dieselbe nur eine Gelegenheit abwartet, um offen aufzutreten. Bei einem der nach dem Angriffe auf die Gesandtschaftswohnung Verwundeten (die Zahl der Todten und Verwundeten wird im Ganzen auf 21 angegeben) hat sich eine von 14 Personen unterzeichnete Schrift gefunden, in welcher die Unterzeichner erklären, daß sie die That unternehmen, um die Vertreibung der Fremden zu veranlassen und dadurch dem durch die Anwesenheit der Barbaren verletzten heiligen Reiche Genugthuung zu verschaffen. Unter den vielfachen in Jeddo selbst verbreiteten Gerüchten findet eines die Ursache des Angriffes darin, daß Hr. Alcock und seine Begleiter auf ihrer Reise von Nagasaki nach Yokuhama eine in einiger Entfernung liegende, einem Prinzen zugehörende Kohlengrube gegen den Willen des Eigenthümers besucht oder einem Großen des Landes unterwegs nicht die gehörige Ehrfurcht erwiesen haben. Nach einem von dem „North China Herald" mitgetheilten Berichte dagegen soll der Ueberfall durch einen Angriff veranlaßt worden sein, den die Russen zu Anfang Juni auf die Insel Tsassima in der Straße von Corea unternommen haben und bei welchem der Palast eines Prinzen zusammengeschossen sein soll. Jener Prinz nun soll, um sich zu rächen, seine Wuth gegen den englischen Gesandten gekehrt haben, von dem er erfahren hatte, daß er auf einer Reise im Innern des Landes begriffen sei, und gegen den er seine Emissäre ausschickte, um ihn entweder unterwegs oder in Jeddo selbst niederzumachen. Uebrigens ist nicht nur die britische Gesandtschaft in Jeddo in einer besorgnißerregenden Lage, sondern man hat sich auch veranlaßt gesehen, das britische Konsulat in Kanagawa zu verbarrikadiren und durch Jacunins bewachen zu lassen. (B. H.)

Chefu, 13. August. [Die preußische Expedition.] Aller Wahrscheinlichkeit nach nähert sich unser Aufenthalt hier seinem Ende. Am 4. d. M. ist die „Arcona" nach dem Peiho hinaufgegangen, um den Grafen Eulenberg und das Gesandtschaftspersonal aufzunehmen, da ersterer noch vor Mitte August seine Mission erfüllt zu haben glaubt. Die „Elbe" ist hier in Chefu geblieben, um ihren Wasservorrath zu ergänzen und sich segelfertig zu machen, so daß nach der Ankunft der „Arcona" hier beide Schiffe sofort in See gehen können. In Tientsin ist seit 4 Wochen in Folge der großen Hitze das Klima für die Europäer sehr ungünstig geworden. Mehrere Mitglieder der Gesandtschaft haben gefährlich am Malarienfieber darniedergelegen und der Diener des Grafen Eulenberg ist daran gestorben, das englische Militär namentlich

hat sehr viel gelitten und große Verluste gehabt. Hier in Chefu dagegen ist das schönste reinste Klima und noch während der ganzen Reise ist der Gesundheitszustand auf unsern Schiffen nicht so gut gewesen, wie hier. Nach Ankunft der „Arcona“, der wir um die Mitte des Monats entgegensehen, gedenken wir nach Nagasaki zu gehen und dort bis Anfang Oktober zu verweilen, ehe wir dem Süden zusteuern, da kein Schiff, wenn es nicht durch absolute Nothwendigkeit gezwungen wird, im September das von Tayphoons heimgesuchte chinesische Meer befährt. (Sp. Z.)

— [Aus China] sind in Marseille Nachrichten vom 18. August eingetroffen, wonach die Kaiserlichen bedeutende Erfolge über die Rebellen erlangt haben und einen Sieg in der Provinz Nan-sui am unteren Yantsekiang durch Abschlagung von 3000 Köpfen gefeiert haben.

Amerika.

Newyork, 4. Okt. [Der Bürgerkrieg.] Die „New-Yorker Handels-Ztg.“ berichtet: Durch die Vorgänge der letzten Wochen ist der Schwerpunkt des Krieges mehr und mehr nach dem Westen verschoben worden. Man hat sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die beiden großen Armeen am Potomac sich gegenseitig im Schach halten, und daß das Bundesheer nicht eher ans Vorrücken wird denken können, als bis am Missouri oder an der Seeküste der Baumwollstaaten ein Erfolg errungen ist, welcher die Widerstandskraft des Südens theilt und schwächt. Freilich hat man, wie die Dinge liegen, keinen Grund, einen solchen Erfolg im Westen zu hoffen. Dort, in Missouri, sind die Bundesstreitkräfte, mit welchen nach dem Falle Lexingtons Fremont ins Feld gerückt ist, unverhältnißmäßig gering. Man glaubt, daß sie nicht mehr als 20,000 Mann betragen, d. h. weniger als die Hälfte der Streitmacht, die der Rebellengeneral Price in Lexington versammelt hat. Und wenn, wie es heißt, Price in Lexington eine feste Stellung nehmen will, so würde jenes kleine Heer zur Aggressive schreiten müssen, was mehr als bedenklich erscheint. Um so mehr, als das Vertrauen in Fremont's militärische Tüchtigkeit durch die mit großer Beharrlichkeit und nicht ohne Motivirung gegen ihn vorgebrachten Anklagen, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, einigermaaßen erschüttert worden ist. Die letzten Nachrichten aus Lexington gehen bis zum 30. September. Sie deuten die Möglichkeit an, daß Price sich etwas nach Süden wenden, mit M'Culloch vereinigen und dann einen Angriff auf die Flanke Fremonts zwischen Georgetown und Jefferson City machen wird. — In Kentucky hat eine wesentliche Veränderung der militärischen Lage nicht stattgefunden, wenigstens melden die in den letzten Tagen sehr dürftig gewordenen Telegramme aus St. Louis nichts davon. Dagegen befürchtet man, daß von der Potomacarmee der Rebellen, die um einige Meilen aus ihrer früheren drohenden Stellung zurückgewichen ist, ein bedeutendes Armeekorps nach Kentucky detachirt werden wird. Leider ist es Thatsache, daß die Bundesstreitkräfte bis jetzt noch sehr schwach in Kentucky sind und daß ein siegreiches Vordringen der Rebellen bis an den Ohio nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Die Gesetzgebung von Kentucky hat die Bundes-Senatoren Breckenridge und Powell aufgefordert, ihr Mandat niederzulegen, eventuell den Bundes-Senat, sie auszustoßen, da sie Beide Rebellen sind. — Bei Chapmansville am Guyandotte in West-Virginien hat vor einigen Tagen ein Scharmützel stattgefunden, in dem ein Rebellenhaufen (seine Stärke ist nicht angegeben) mit einem Verlust von 60 Todten und 70 Verwundeten gesprengt wurde. — Der „Newyork Herald“ giebt folgende Uebersicht der Ereignisse: Ueber die Wegnahme des Kapers „Judith“ unter den Kanonen des gegenwärtig von den Rebellen besetzten Arsenals von Pensacola hat man nähere Nachrichten. Der Angriff wurde von 75 Mann in 3 Böten des Kriegsschiffes der Vereinigten Staaten „Colorado“ unternommen, und der Kaper verbrannt, wobei die Angreifer 3 Todte und 15 Verwundete verloren. Der Kampf auf dem Verdeck der „Judith“ nach der Enterung wurde mit größter Erbitterung gekämpft. Die beabsichtigte Ueberrumpelung des Arsenals selbst mißlang, da die Böte zu früh gesehen wurden. — Nach einer Angabe des „Washington Star“ vom 1. d. stand das Hauptkorps der Konföderation am 31. August Abends 100,000 Mann stark in einer Stellung, die sich von Fairfax Courte-House rückwärts bis Manassas erstreckt und von einem Punkt bei Ocoquan Creek rechts mehrere Miles weit nach Leesbury hinzieht. Ein großer Theil der Rebellen soll aus Virginien auf der Eisenbahn nach Kentucky abgezogen sein. Nach Angabe eines Ueberläufers soll sich der Rückzug der Konföderirten aus ihrer früheren Stellung durch die Besorgniß, von Lewinsville her umgangen zu werden, erklären. In Kairo (Illinois) will man wissen, daß General Polk mit 20,000 Konföderirten Mansfield in Kentucky besetzt hat. In Kairo und Paducah ist Alles ruhig. — Ein Telegramm aus St. Louis meldet, daß die Shirokihs sich den Separatisten angeschlossen und Kommissarien abgesandt haben, um ein Bündniß mit der südlichen Konföderation abzuschließen. Letztere übernimmt die den Indianern bisher von der Regierung der Vereinigten Staaten gezahlten Gelder. Die Shirokihs stellen 1200, die Kribks 1000 Mann. — Die Nachricht von der Ueberrumpelung des Generals Wool im Fort Monroe durch den General Mansfield muß auf einem Irrthum beruhen, denn beide sind Bundesgenerale. Wahrscheinlich soll es heißen: Der General Wool ist im Kommando des Forts Monroe durch den General Mansfield ersetzt (susperseded, nicht surprised) worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 23. Oktbr. [Nachträgliches zur Krönungsfeier.] Am 18. Oktbr., dem Tage der Krönung, fand in der städtischen Realschule eine Feierlichkeit statt, zu welcher der Saal festlich dekorirt und die Büste des Königs, so wie eine Anzahl Portraits von Mitgliedern des Königshauses mit Blumen und Guirlanden bekränzt war. Die Schüler wurden sämmtlich um $8\frac{1}{4}$ Uhr von den Lehrern in den Schulsaal geführt, und standen dort so dicht gedrängt, daß im buchstäblichen Sinne kein Apfel zur Erde hätte fallen können. Sämmtliche Lehrerer waren anwesend. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr begann die Feier mit dem Gesange: „Du Gott, dem Erd und Himmel schweiget“ aus Judas Makkabäus von Händel. Die Festrede hielt der ordentliche Lehrer Plehwe; er sprach über den historischen Ursprung der Königskrönung zu Königsberg und erklärte die Bedeutung dieser Feier, indem er die Schüler durch seinen Vortrag für Preußens König und die deutsche Sache erwärmte und begeisterte. Hierauf folgten patriotische Deklamationen, unter denen auch zwei für die gegenwärtige Feier ausdrücklich verfaßte Gedichte waren. Jeder der sieben deklamirenden Schüler erhielt später eine Krönungsmedaille. Darauf hielt der Direktor eine Ansprache, worin er das wahre Wesen der Krönungsfeierlichkeit schilderte als eine Handlung, worin Gott, von dessen heiligem Altare der König die Insignien seiner Macht und Würde nimmt, die Ehre gegeben wird. Er sprach darauf die Hoffnungen des Vaterlandes auf einen König aus, dessen Ritterlichkeit, Aufrichtigkeit und Gradheit in ganz Europa sprichwörtlich gepriesen werden. Nachdem eine von dem verstorbenen k. Kammerherrn Grafen v. Skórzewski gestiftete Prämie, die diesmal aus zwei werthvollen naturwissenschaftlichen Werken bestand, an den Oberprimaner S. Löwenherz ausgehändigt und der Segen des Himmels für den König und das königliche Haus erfleht worden war, wurde das Halleluja aus dem Messias von Händel gesungen. Hierauf wurden sämmtliche Schüler von ihren Lehrern in die Kirchen ihrer Konfession geführt, um sich am Gottesdienste zu betheiligen. Abends war das ganze Realschulgebäude festlich illuminirt.

Im Stadttheater, das auch innen festlich erleuchtet war, fand am 18. zur Feier der Krönung eine Festvorstellung statt. Dieselbe wurde mit einer Fest-Ouverture und einem Prolog, gesprochen vom Direktor Keller, eröffnet, wonach ein lebendes Bild folgte, in dem die 8 Provinzen, erkennbar durch die Wappen, welche die Darstellerinnen in den Händen trugen, dem hohen Königspaare, das durch die bekränzten Büsten dargestellt wurde, ihre Huldigung darbrachten. Das sehr geschmackvoll arrangirte Tableau wurde durch wechselnde bengalische Feuer erleuchtet. Nachher folgte das Schauspiel: „Das Testament des großen Kurfürsten“.

Posen, 23. Okt. [Die Preise der vier Hauptgetreidearten und der Kartoffeln] in den für die preußische Monarchie bedeutendsten Marktstädten im Monat September 1861 werden nach einem 12monatlichen Durchschnitte in preuß. Sgr. und Scheffeln vom statistischen Büreau für folgende Städte der Provinz Posen nachstehend angegeben:

Namen der Städte.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
1) Posen	$81\frac{11}{12}$	53	$40\frac{9}{12}$	$23\frac{5}{12}$	$12\frac{9}{12}$
2) Bromberg	$83\frac{2}{12}$	56	$36\frac{5}{12}$	$25\frac{6}{12}$	$13\frac{6}{12}$
3) Krotoschin	$80\frac{5}{12}$	51	$36\frac{4}{12}$	23	12
4) Fraustadt	$84\frac{10}{12}$	58	$46\frac{7}{12}$	$26\frac{10}{12}$	$13\frac{4}{12}$
5) Gnesen	$87\frac{7}{12}$	$52\frac{5}{12}$	$38\frac{8}{12}$	$26\frac{9}{12}$	$12\frac{1}{12}$
6) Rawicz	$80\frac{7}{12}$	$55\frac{7}{12}$	$43\frac{4}{12}$	$23\frac{1}{12}$	$12\frac{5}{12}$
7) Lissa	$87\frac{4}{12}$	$57\frac{5}{12}$	$44\frac{4}{12}$	$25\frac{8}{12}$	$11\frac{9}{12}$
8) Kempen	—	$46\frac{8}{12}$	—	$20\frac{11}{12}$	$8\frac{4}{12}$
Durchschnittspreise der 13 preußischen Städte	$90\frac{6}{12}$	$51\frac{11}{12}$	$38\frac{9}{12}$	$25\frac{1}{12}$	$17\frac{4}{12}$
„ 8 posenschen „	$84\frac{5}{12}$	$53\frac{9}{12}$	$40\frac{11}{12}$	$24\frac{5}{12}$	12
„ 5 brandenb. „	$90\frac{10}{12}$	$60\frac{1}{12}$	$46\frac{11}{12}$	$27\frac{7}{12}$	$18\frac{6}{12}$
„ 4 pommersch. „	$96\frac{4}{12}$	$61\frac{1}{12}$	$47\frac{6}{12}$	$30\frac{4}{12}$	26
„ 13 schlesischen „	$84\frac{1}{12}$	$58\frac{1}{12}$	$42\frac{2}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$15\frac{7}{12}$
„ 8 sächsischen „	$96\frac{6}{12}$	$67\frac{6}{12}$	$51\frac{1}{12}$	$28\frac{7}{12}$	$24\frac{6}{12}$
„ 13 westfäl. „	$106\frac{10}{12}$	$79\frac{5}{12}$	$59\frac{5}{12}$	35	$41\frac{8}{12}$
„ 16 rheinisch. „	$115\frac{1}{12}$	$79\frac{2}{12}$	$60\frac{10}{12}$	$34\frac{2}{12}$	$34\frac{6}{12}$

Posen, 23. Okt. [Verbotene Druckschrift.] Die bei den Buchdruckern Sylvester Pawicki und Reyzner hier, ohne Angabe des Verfassers, in polnischer Sprache erschienene Drukschrift: „Modlitwa pańska (Gebet des Herrn, eine Umschreibung des Vater Unser, Ojcze nasz)“ hat das hiesige königl. Appellationsgericht, mittelst Beschluß vom 5. v. Mts. für gesetzwidrig erachtet und den erfolgten Beschlag dieser Schrift bestätigt. (Nach §. 43 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 ist der Verkauf oder die Verbreitung einer in Beschlag genommenen Druckschrift mit Geldbuße bis 100 Thlr. oder Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre belegt.)

—[Jahrmarktsverlegung.] Der für die Stadt Bromberg nach dem diesjährigen Kalender auf die Tage vom 16. bis 21. Dezbr. d. J. angesetzte Jahrmarkt ist auf die Tage vom 25. bis 30. Novbr. d. J. verlegt.

— [Ernennung.] In die durch Versetzung des Divisionspredigers Dr. Göhring aus Glogau erledigte Stelle ist der bisherige Pastor Stumpf aus Kopnitz zum Divisionsprediger der königl. 9. Division ernannt, von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten im Einverständniß mit dem evangelischen Ober-Kirchenrath bestätigt und am 6. d. in sein neues Amt introduzirt worden.

— [Evang. Pfarrstelle.] Die zweite Prediger- und Rektorstelle in der Stadt Schmiegel soll wiederum besetzt werden. Bewerber um diese Stelle haben ihre an das Kirchenkollegium zu richtenden Anträge binnen 4 Wochen dem Superintendenten Grabig in Lissa einzusenden.

— [Vakante Lehrerstellen.] Die kath. Schullehrerstelle zu Röhrsdorf (Kr. Fraustadt), zum 1. April k. J., und die dritte evang. Schullehrerstelle zu Heide-Dąmbrowko (Kr. Obornik), zum 1. Januar k. J. Der betr. Schulvorstand hat bei beiden Stellen das Präsentationsrecht.

— [Milzbrand.] Unter den Pferden in Soykowo (Kr. Inowraclaw) ist der Milzbrand ausgebrochen, und deshalb dieser Ort und seine Feldmark für Pferde, Rauchfutter und Dänger gesperrt worden.

— [Sperreaufhebungen.] Der Milzbrand unter dem Rindvieh in Leszcze (Kr. Inowraclaw) und die Tollwuth unter dem Rindvieh in Janowiec (Kr. Wongrowitz) sind erloschen und die Sperre dieser Ortschaften und ihrer Feldmarken ist wieder aufgehoben.

Br. Posen, 23. Okt. [Stadttheater.] Am 22. d. trat Frau v. Bulyovszky für ihr drittes Gastspiel in dem klassischen Lustspiel „Donna Diana“ in der Titelrolle auf. Wenn sie schon in den beiden vorigen Gastspielen als „Maria Stuart“ und als „Marquis von Letorieres“ sich durch die Anmuth und den Adel ihrer Erscheinung, den Wohlklang und die Kraft ihrer Stimme, die Reinheit ihrer Aussprache, die geistvolle Auffassung ihrer Rollen, die Frische und Wärme ihres Spiels, den Beifall des Publikums zu erwerben gewußt hatte, so steigerte sich derselbe in ihrem Gastspiele als „Donna Diana“ zur begeisterten Ovation. Die natürlichen Anlagen der Frau v. Bulyovszky machen sie für die Rolle der „Donna Diana“ wie geschaffen. Es gelang ihr, das edle Selbstgefühl und den Stolz der spanischen jungfräulichen Prinzessin auf vorzügliche Weise wiederzugeben; eben so spannend war ihr Spiel, als Liebe und Stolz in ihrer Seele sich bekämpften; am meisten bemächtigte sie sich aber durch ihr seelenvolles Spiel im 5. Akte der Theilnahme der Zuschauer und riß dieselben zu stürmischem Applaus hin. Frau v. Bulyovszky ist eine wahre Künstlerin, die von ihren seltenen Naturgaben den angemessensten Gebrauch macht und mit weiser Oekonomie darüber verfügt. Das zahlreich versammelte Publikum (der erste Rang war ganz besetzt, das Parket fast ganz) zollte der sehr gelungenen Aufführung wiederholt lauten Beifall. Frau v. B. wurde zweimal bei offener Scene, einmal im 3. Akte und dann im 5. Akte, zuletzt am Schlusse gerufen und mit lautem Beifall begrüßt. Auch das Gesammtspiel war so befriedigend, wie wir es selten gefunden haben. Alle Mitwirkenden trugen zu dem Erfolge der Vorstellung bei. Die Kostüme und die Inscenirung waren ebenfalls allen billigen Anforderungen entsprechend.

Rogasen, 21. Okt. [Krönungsfeier; zur Ernte.] Wenn äußere Kundgebungen als Maaßstab für die Empfindungen gelten, dann kann man mit Recht sagen, daß die Einnehmer hiesiger Stadt, ihre patriotischen Gesinnungen, bei der Krönungsfeierlichkeit am 18. d. würdig an den Tag gelegt haben. Schon am frühen Morgen bemerkte man an dem rührigen Treiben auf den Straßen, daß eine besondere Feier bevorstehe. Um 10 Uhr Vormittags war in allen Kirchen Gottesdienst und Predigt, deren Inhalt die Wichtigkeit des Tages besprach; auch in der Synagoge war um dieselbe Zeit, eine der Würde des Tages angemessene Feier veranstaltet. Nachmittag zog die hiesige Schützengilde nach dem Schießhause, und als sie Abends zurückkehrten, war die Stadt glänzend beleuchtet und alle Fenster festlich geschmückt. Nur einige Polen hatten sich von der Illumination ausgeschlossen. — In hiesiger Gegend liegen noch viele Kartoffeln wegen mangelnder Arbeitskraft auf dem Felde, und wäre zu wünschen, daß die schöne trockene Witterung noch einige Zeit audauern möchte. Die Ernte hier war eine recht gute.

Σ Schwerin, 22. Oktober. [Krönungsfest; Sammlungen zur deutschen Flotte.] Der Krönungstag wurde um $9\frac{1}{2}$ Uhr früh in sämmtlichen Schulklassen, die mit Guirlanden geschmückt waren, durch Gesang und Ansprache der betreffenden Ordinarien festlich begangen. Um 10 Uhr marschirte die Schützengilde mit klingendem Spiel, unter Begleitung städtischer Deputationen und freiwillig sich dem Zuge anschließender Ehrenmitglieder, in die evangelische Kirche, wo nach gemeinsamen Gesange und der Liturgie Oberpfarrer Philipp über den Text 1. Könige 8, 57 u. 58 die Festpredigt vor der zahlreich versammelten Gemeinde hielt. Gleichzeitig fand auch in der katholischen Kirche und in der Synagoge eine religiöse Feier statt. In letzterer sprach der Rabbiner Dr. Cassel über Ps. 21, 2—9 in erhebender Weise. Von der evangl. Kirche aus marschirte die Schützengilde, die an diesem patriotischen Festtage leider nicht zahlreich vertreten war, nach dem Marktplatze zurück, wo der Bürgermeister Waetzmann eine kurze Ansprache hielt, an deren Schluß die Sänger und Musiker ein dreimaliges musikalisches Hoch auf den König ausbrachten. Im neuen Schießhause fand Nachmittags bei geselligem Frohsinn ein Gewinnschießen statt. Beim Einmarsch der Gilde war die Stadt festlich illuminirt. Besonders zeichnete sich das Rathhaus mit seinen zahlreichen Flammen und zwei sinnigen Transparenten aus. — Es hat sich auch ein Komité zu Sammlungen für die deutsche Flotte unter preußischer Führung gebildet. Mit anerkennungswerthem Eifer haben patriotische Männer durch eigne namhafte Zeichnungen, so wie durch ihre Bemühungen bei einer Hauskollekte bereits gegen 400 Thlr. zusammengebracht. Am 20. d. wurde für diesen Zweck unter der Leitung des Oberregierungsraths Peiler vom hiesigen Musikverein und den beiden Männergesangsvereinen gemeinschaftlich ein Konzert gegeben, dessen Ertrag sich auf circa 30 Thlr. belief.

§ Bromberg, 22. Oktbr. [Zur Feier der Grundsteinlegung.] Nachdem gestern $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags der Extrazug mit Ihren Majestäten, JJ. KK. HH. dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, dem Prinzen Friedrich Karl, in seiner Uniform als Chef des Leib-Husarenregiments, dem Großherzog von Baden ꝛc. auf dem hiesigen Bahnhofe angekommen war, stiegen zunächst Se. Maj. der König und Se. K. H. der Kronprinz der Großherzog von Baden und die übrigen hohen Gäste aus, durchschritten schnell den prächtig mit Blumen, Guirlanden und Büsten dekorirten und mit Teppichen belegten Hausflur des Empfangsgebäudes und begaben sich nach der der Stadt zugekehrten Fronte des genannten Gebäudes, woselbst das Militär unserer Garnison im Viereck aufgestellt war. Bald darauf erschien auch Ihre Majestät die Königin nebst Gefolge in dem Hausflur. Von den weißgekleideten Jungfrauen, geführt von den Ehrenmüttern Frau Oberbürgermeister v. Foller, Frau Landgerichtsrath Todt, Frau Justizrath Geßler und Frau Kaufmann Luckwald, welche dort im Halbkreise zur Begrüßung der hohen Herrschaften standen, trat Frl. Runge, Tochter des Geh. Regierungs- und Schulraths Runge hierselbst, vor und redete Ihre Majestät in einem Gedichte unter gleichzeitiger Ueberreichung desselben an. Das Gedicht war auf Atlas gedruckt und lag auf einem sehr schönen Moirékissen mit einer Stickerei, bestehend aus einem Eichenkranz, dessen eine Hälfte mit schwarzem Sammet und Silber, die andere mit grünem Sammet und Gold, die preußischen und weimarischen Farben, eingefaßt war. Frl. Emma Geßler überreichte nächstdem Ihrer Majestät einen Veilchenkranz mit Rosen und Frl. Lisette Werkmeister ein Bouquet. Bei Annahme des Kranzes sagte die Königin im freundlichsten Tone: „Ach wie schön!“ und bei dem Bouquet, das Ihre Majestät auch während der Fahrt nach der Stadt in der Hand hielt, bemerkte Allerhöchstdieselbe: „Solch schöne Blumen habe ich lange nicht gesehen.“ Nachdem Ihre Majestät noch befohlen hatte, daß ihr das Kissen in den Wagen gelegt werde, dankte sie den jungen Damen für den ihr bereiteten freundlichen Empfang und bemerkte, daß die Frau Kronprinzessin nicht aussteigen werde, da sie leider unwohl sei. Dieselbe würde sich aber, bemerkte Ihre Majestät, gewiß freuen, wenn die Damen Hochdieselbe vom Perron aus begrüßten. Ausdrücklich fügte Ihre Majestät noch hinzu: „Lieben Kinder, bleiben Sie aber nicht zu lange draußen, damit Sie sich nicht erkälten!“ Als die jungen Damen an die offene Thür des Salonwagens traten, stand die Frau Kronprinzessin, welche in einem starken Düffelmantel tief eingehüllt war, auf. Fräul. Serno überreichte einen Veilchenkranz und Frl. Buchholz ein Bouquet. Gleichzeitig warfen die übrigen jungen Damen ihre Bouquets in den Wagen, die von der hohen Frau aufgehoben wurden. Dieselbe dankte freundlichst für die Begrüßung und warf den Jungfrauen Kußhände zu. Während der Zeit unterhielt sich Ihre Majestät leutselig mit den Ehrenmüttern und ging dann in ein anstoßendes Zimmer, von wo aus sie der Parade zusah. Nach Beendigung derselben kehrte Se. Maj. der König, Se. K. H. der Kronprinz ꝛc. in den Hausflur zurück, wohin inzwischen die jungen Damen auch zurückgekehrt waren, und hörten noch die Anrede, ebenfalls in einem Gedichte, von Fräul. Schönfelder, freundlichst an. Demnächst begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Markte zur Baugrube. Vorher reichte noch Ihre Majestät die Königin den Damen Runge, Geßler und Werkmeister die Hand, welche von diesen geküßt wurde. Auf dem Markte standen in der Nähe der Baugrube die Beamten der Regierung, des Gerichts, der Post ꝛc. in Gala, ebenso auch die hiesigen wie mehrere auswärtige evangelische und katholische Geistliche und der Rabbiner, alle im Ornate. Bei Ankunft Ihrer Majestäten entstand leider bei der Baugrube ein so großes Gedränge, indem das Nachrücken der hinten stehenden Volksmassen, wie nöthig gewesen wäre, polizeilich nicht gehindert wurde, daß die Vorstehenden fast in die Baugrube gefallen wären. Nachdem Se. Maj. der König mit dem Hammer, der Ihm von dem Baurath Gerhardt auf einem seidenen Kissen überreicht wurde, ferner Ihre Maj. die Königin, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden, Se. königl. Hoheit der Kronprinz, Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, die Minister, Generäle ꝛc., die üblichen drei Hammerschläge auf den Grundstein gethan, unterhielten sich Ihre Majestäten noch sehr huldvoll mit den Geistlichen beider Konfessionen und fuhren demnächst zur Loge, welche festlich und höchst geschmackvoll mit Blumen, Kränzen und der Statue Friedrichs des Großen, wie sie ursprünglich für das Denkmal projektirt worden, dekorirt war. Bei Beginn der Tafel sagte Se. Maj. der König: „Nun, meine Herren, wer noch etwas

auf dem Herzen hat, der spreche", worauf der Oberbürgermeister v. Foller einen Toast auf Ihre Majestäten den König und die Königin, Herr v. Saenger aus Grabowo einen Toast auf Ihre königl. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin und das ganze königl. Haus ausbrachten. Se. Maj. der König erwiederte diesen Toast mit einem Hoch auf Bromberg. Nach einstündigem Aufenthalte begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Bahnhofe zurück, auf den geschmückten Straßen freundlichst nach allen Seiten hin, dem jubelnden Volke auf sein vielfältiges Hurrah dankend. — Von den Innungen und Gewerken, die Ihre Majestäten am Bahnhofe in Augenschein nahmen, zeichneten sich namentlich die Fleischer, Gerber, Maschinenbauer und Nagelschmiede durch ihre Gewerkstrachten aus. (Die Maschinenbauer, wohl an 300 Mann, trugen blaue Blousen mit waimarschen Kokarden und Ledermützen; die Fleischer weiße Jacken und Schürzen.) Außer den Gewerksfahnen hatten die verschiedenen Innungen auch allerlei Meister- und Gesellenstücke. Viele Innungen hatten besondere Musik. Die Ehrenpforte in der Bahnhofsstraße und an der Danziger Brücke, welche letztere mit dem Bromberger Wappen, dem preußischen und waimarschen Wappen, sowie mit drei großen preußischen Fahnen und den Büsten Ihrer Majestäten geziert war, enthielten Inschriften und zwar die der Weichselthal-Gesellschaft „Glück auf!", die zweite auf der einen Seite: „Heil unserm Königspaare," auf der andern, von dem Markte her: „Hohenzollern Hoch!" Der Triumphbogen am Markte hatte die Inschrift: „Preis Friedrich II., dem Erbauer des Bromberger Kanals" und darunter: „Heil Wilhelm I., dem Förderer der deutschen Flotte." Den Triumphbogen zierten außerdem drei oben angebrachte kleine Schiffe. Die Brücke, über welche Ihre Majestäten fuhren, war mit Guirlanden von Eichenlaub und Tannenzweigen bekränzt; zu beiden Seiten derselben standen beflaggte Oderkähne, welche außerdem auch noch mit Laubwerk geschmückt waren. Nachmittags um 4 Uhr fand im Erholungssaale eine Versammlung des „deutschen landwirthschaftlichen Vereins" aus Posen statt. Abends war im Theater ein besuchtes Vokal- und Instrumental-Konzert, ausgeführt von einem Theile des Bromberger Sängerbundes und der hiesigen Militärkapelle.

E Exin, 20. Okt. [Abnahme des Schulinspektorats.] Das Absingen des Liedes: „Boże cós Polskę" von der Schuljugend in unseren Kirchen auf Veranlassung der Geistlichkeit gegen den Willen des Lehrers hat die k. Regierung veranlaßt, dem Probste das Schul-Inspektorat abzunehmen.

F Kowanówko, 22. Okt. [Schulfeier.] Der 18. Oktober ist auch in der hiesigen evangelischen Schule durch Ansprache des Lehrers, in welcher er auf die hohe Bedeutung dieses für jeden Preußen wichtigen Tages hinwies, sowie durch geistliche und vaterländische Gesänge würdig begangen worden. Zu dieser Feier hatte sich der Schulvorstand, sowie einige Gemeindemitglieder eingefunden. Zum Schlusse wurden die Kinder von einem der Schulvorstände mit Semmeln und Kaffee bewirthet. — Unsere Feststimmung wurde noch durch eine lokale Feier erhöht. Schon lange hatte die Unbequemlichkeit der Lehrerwohnung sowie der Schulstube, in welche das ganze Jahr kein Sonnenstrahl drang, bescheidene Wünsche rege werden lassen, die jedoch wegen der ärmlichen Gemeindeverhältnisse nicht genügend befriedigt werden konnten. Diesem tiefgefühlten Bedürfnisse ist jetzt durch das freundliche Entgegenkommen unseres verehrten Sanitätsrathes Dr. Zelasko Abhülfe geschehen. Auf eigene Kosten hat er Umänderungen in der Lehrerwohnung, die durch die Schulstube vergrößert ist, vorgenommen, eine der Gemeindewohnungen, welche die Kommune zu diesem Zwecke abgetreten hat, zur Schulstube neu einrichten lassen und durch persönliche Bemühungen beim Bau es dahin gebracht, daß die neue Schulstube noch bis zum 18. Oktober, wodurch sie eine höhere Weihe erhalten, fertig geworden ist. Ein nettes, freundliches, fast den ganzen Tag von der Sonne beschienenes Stübchen erwartet nun Lehrer und Schüler zu ihren Versammlungen.

Der Herr erhöre die Gebete unseres dankbaren Herzens und segne unsern edlen Wohlthäter!

E Nakel, 22. Okt. [Rückreise des Königs; Reisehindernisse.] Auf der gestrigen Rückreise Sr. Majestät ging der Königszug gegen 4 Uhr Nachmittags, ebenso wie auf der Hinreise, ohne allen Aufenthalt hier durch. Trotzdem befand sich abermals eine große Menschenmenge auf dem Bahnhofe, und Se. Majestät sah während der Vorbeifahrt des Perrons wieder zum Koupé heraus, der harrenden Menge sich zeigend. Von den übrigen Allerhöchsten Herrschaften ist auch diesmal wieder Niemand gesehen worden. — Die fortwährenden Extrazüge von Königsberg haben veranlaßt, daß schon seit mehreren Tagen die Güterzüge eingestellt sind und erst mit dem 24. d. M wieder beginnen sollen. Außerdem wirken dieselben so hindernd auf die Personen- und Schnellzüge, daß diese gestern sogar 1½—2 Stunden später von hier und Bromberg abgingen und ankamen. Am Sonntage war ein solcher Wagenmangel, daß etwa hundert Personen, welche von hier nach Bromberg fahren wollten, mit ihren Billets 2. oder 3. Klasse Güterwagen besteigen und die Fahrt stehend machen mußten, wenn sie nicht zurückbleiben wollten. Am nächsten Tage mußten die meisten Personen sich ebenfalls dazu bequemen, von Bromberg bis Nakel für Billets 2. Klasse wiederum in die 3. Wagenklasse einzusteigen.

v Wongrowitz, 21. Oktober. [Feier des Krönungstages.] In neuester Zeit ist manche Kunde aus unserem Städtchen in die Oeffentlichkeit gedrungen, manche mehr oder weniger grell gezeichnete Illustration zu dem revolutionären Chorus, der von jenseit der Weichsel bis zu uns herübertönt und in gleichgestimmten Seelen freudigen Wiederhall findet. Da sollte man wohl glauben, daß an der Welna kaum hier und da ein preußisch gesinntes Herz pulsirt, das ängstlich und verstohlen die allgemeine Festtagsfreude des denkwürdigen 18. Oktober nur im stillen Freundeskreise feierte. Nein, so ist es nicht. Schon einige Tage vor dem Krönungsfeste sah man das geschäftige Treiben, die Feier des Tages so prächtig, wie noch nie zuvor bei ähnlicher Veranlassung, zu begehen. Jungfrauen in namhafter Zahl wanden Kränze und Kronen, fertigten Fahnen in den preußischen und weimarischen Farben. Der ersehnte Festtag war erschienen. Die Trommel rief die Bürgerschützen zunächst in die kathol. Pfarrkirche, in der indeß nach der Messe kein Tedeum angestimmt wurde, wohl aber wie zum Hohne auf den preußischen Ehrentag während des Amtes die Klänge breit sich vernehmen ließen, welche der würdige Bischof von Kulm in dem echt katholischen Sendschreiben an seine Diözesangeistlichkeit so treffend charakterisirt hat. In der evangelischen Kirche und Nachmittags in der Synagoge vernahm das preußische Herz ein schlichtes Kernwort von Lieb und Treue gegen das angestammte Herrscherhaus der Hohenzollern. Das wirkte anregend und erhebend auf die außergewöhnlich zahlreiche, festlich geschmückte Versammlung. An einigen Häusern flaggten preußische und weimarische Farben. Die Illumination mit sinnigen Transparenten, mit frischer Blumenpracht, mit Lampions und Ballons an mehreren Häusern, — sie war noch nie so glänzend hier, wennschon hier und da, wo man es am allerwenigsten erwarten durfte, ein paar melancholische Dreierlichte den Spott der auf den Straßen beim schönsten Wetter wogenden Menge reizten. Den Glanzpunkt des Festes bildete aber der von dem Turnvereine und der preußisch gesinnten Einwohnerschaft veranstaltete Fackelzug. Es war verabredet worden, daß jeder Theilnehmer seine Fackel selber tragen sollte. So setzte sich denn der Zug vom Schützenhause unter Vortritt der vom Bürgermeister begleiteten Schützengilde um 6 Uhr Abends in Bewegung. Nach den Schützen folgten die größeren Knaben aller Schulklassen mit ihren Fahnen unter Führung des Rektors, dann die Turner und patriotischen Männer mit preußischen Bannern, geführt vom Vorsitzenden des Turnvereins, der überhaupt den ganzen Zug mit Umsicht in bester Ordnung leitete. Alle Straßen wurden durchzogen; weithin erschallte unter Musikbegleitung die vaterländische Hymne und das Preußenlied. Auf dem Markte wurden nach einer kurzen Ansprache des Bürgermeisters und nach einem dreimaligen, von Salven begleiteten Hoch auf Se. Majestät den König unter Absingung patriotischer Lieder die Fackeln im Haufen verbrannt. Da standen sie im Kreise die Männer mit den preußischen Herzen, Schulter an Schulter, und verkündeten es laut mit bewegter Brust, daß sie Preußen sind und Preußen sein wollen. Keine irgendwie erhebliche Störung hatte sich gezeigt. Schließlich vereinigten sich die Mitglieder der Resource zu einem Balle, auf welchem der Landrath markige, patriotische Worte an die Versammlung richtete, in welchen er auf die dreifache Bedeutung des hochwichtigen Tages hinwies. Stehend wurde hierauf von den anwesenden die Volkshymne gesungen und dem allverehrten Landesvater ein stürmisches Lebehoch gebracht.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 22. Okt. Kahn Nr. 272, Schiffer Karl Michael, von Schwerin nach Konin, und Kahn Nr. 377, Schiffer Ferdinand Pfeiffer, von Birnbaum nach Posen, beide leer.

Angekommene Fremde.

Vom 22. Oktober.

HOTEL DU NORD. Rittergutsb. Baumgard aus Trzemeszno, Handlungs-Reisender Helwig aus Schweidnitz und Kaufmann Lisser aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Rittergutsb. v. Kurnatowska aus Romianek, Frau Gutsb. v. Wodpol aus Marcelino, die Kaufleute Rosenthal aus Geislingen, Schütz aus Berlin und Hildebrand aus Gnesen.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsb. v. Pilaska aus Siemianowo und Oekonom Grundel aus Glogau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landschafts-Direktor Graf v. Saurma aus Ruppertsdorf, königl. Kammerherr Kraker v. Schwarzenfeld aus Bogen, Mitglied des Herrenhauses Graf v. Werthern aus Beuchlingen, Frau Rittergutsb. Grübel aus Napachanie, Amtsrath Vieth aus Nokellen, Rechtsanwalt Pohle aus Lissa, Inspektionsbeamter Wunder aus Schwedt, Abgeordneter Schumann aus Trier, Kommissionär Gerken aus Hamburg, die Kaufleute v. Harlessen aus Bremen, Kleinfelder aus Kitzingen, Wilmersdörffer aus Frankfurt a. M., Bang aus Rheydt und Arnold aus Leipzig.

KRUG'S HOTEL. Maurermeister Grienz aus Grünberg, Kommis Kober aus Breslau und Architekt Engelhard aus Berlin.

ZUM LAMM. Lehrer Herczyński aus Wyganowo und Beamter Wojtiński aus Stawiany.

PRIVAT-LOGIS. Frau Fürstin Sapieha aus Lemberg, Markt Nr. 78.

Vom 23. Oktober.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Eisenhüttenbesitzer Sattler zu Sattlershütte, Rittergutsb. v. Woltersdorff aus Königsberg i. Pr., die Kaufleute Herrmann aus Berlin und Bolzenthal aus Magdeburg, Partikulier Gerlach und Gutsb. Aué aus Stettin.

SCHWARZER ADLER. Oekonomie-Eleve Reinert aus Deutsch-Leipe, Distrikts-Kommissarius Profe aus Klecko, Gutspächter Florkowski aus Żólcz, Lehrer Negrowski aus Psarskie, die Gutsb. Hellmuth aus Piekary und Wągrowiecki aus Sczytnik.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gutsb. Tuczkowski und Frau Gutsb. v. Kłobukowska aus Polen, Holzhändler Bergmann aus Berlin und Kaufmann Imme aus Strasburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsb. Lüdemann aus Sędziwojewo und Guichard aus Gulczewo, Frau Rittergutsb. Wolszleger aus Ciąskowo, die Kaufleute Simons aus Aachen und Lindenberg aus Remscheid.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Kahlo aus Berlin, Röhlicke und Münsterberg aus Breslau, Römer aus Barmen, Itzigsohn und Fließ aus Neudau, Oppenheim aus Sprottau, Wendorff aus Stettin und Iffland nebst Frau aus Chraplewo.

HOTEL DU NORD. Die Stud. med. Szyrian und Ossowicki aus Greifswald, Reg. Geometer Besig aus Kosten, Gutsb. Sohn v. Lemański aus Polen, die Gutsb. v. Moszczeński aus Jeziorki, v. Żychliński aus Kowalewo, v. Globig und Landwirth Fochtmann aus Sachsen.

HOTEL DE BERLIN. Fabrikant Berger aus Eulau, Gutsbesitzer Treppmacher aus Wulka, Eisenhammerbesitzer Frieske und Fräulein Frieske aus Roznowo, Domänenpächter Böthelt und Landwirth v. Pilaski aus Trzebisławki, Bürger Napierałowicz, Frau Bürger Napierałowicz und Boniteur Scherle nebst Frau aus Wreschen.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. v. Raczyński aus Orla, Rentier Jankowski aus Adelnau und Gutsverwalter Mikulski aus Siemowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Mikorski aus Karniszewo, Graf Plater aus Wroniawy, v. Chłapowski aus Brodnica und v. Przyłuski aus Starkowiec.

GOLDENER ADLER. Die Bürger Neumann, Rejewicz und Braun jun. und die Kaufleute Goldenring, Kaphan und Gebrüder Baruch aus Schroda, Robinsohn aus Borek, Goldenring aus Wreschen und Laufer aus Neustadt a. W.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Es werden:

A. Renten- und Reallasten-Ablösungen und Regulirungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften:

a) im **Schrodaer** Kreise:
Luboniec, Schockgetreide-Umwandlung,

b) im **Bromberger** Kreise:
Przylenki, Gutsantheil Litt. C., Trennstück des Daniel Behnke, früher Johann Krienke in Przylenki-Ostrowo,

ferner:

B. Gemeinheitstheilungen, Separationen, Holz- und Weideablösungen 2c. nach der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften:

a) im **Krotoschiner** Kreise:
Pogorzela, Zusammenlegung der Bürgerwiesen und Aufhebung resp. Ablösung der darauf stattfindenden Hütungsgemeinschaft,

b) im **Schrodaer** Kreise:
Biskupice, königlich, Separation,

c) im **Bromberger** Kreise:
Neuhoff, Separation und zwar die Behügelung des Żabno-Sees,

d) im **Chodziesener** Kreise:
Neu-Lindenwerder, Holzablösung,
Rutki, Forstservituten- und Reallasten-Ablösung,
Samoczyn und **Smolary**, Weideabfindung in Samoczyner Forsten,

e) im **Gnesener** Kreise:
Büchen-Hauland, Weideabfindung,
Czerniejewo, Holzfixation und Holzablösung.
Czerniejewo, Weideabfindung,
Grabowo-Hauland, Weideabfindung,
Lubochnia, Separation,
Skorzencin, Separation,
Wylatkowo, Forstterrain, Servitutablösung,
Szydłowiec, Holzablösung,

in unserm Ressort bearbeitet.

Alle **etwaige unbekannte** Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 16. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

hierselbst in unserem Parteienzimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Regierungsrath **Biefel** zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Posen, den 12. Oktober 1861.

Königliche Generalkommission für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Das königliche Kreisgericht Abtheilung für Zivilsachen zu Posen.

Posen, den 13. Februar 1861.

Am 29. Oktober 1859 sind dem Postfiskus während der Beförderung der Personenpost von Posen nach Pleschen die Posener Rentenbriefe:

Lit. A. über 1000 Thlr., Nr. 8623, 8624 8625, 8626, 8671 und 8672,
Lit. B. über 500 Thlr., Nr. 2387 und 2388
Lit. C. über 100 Thlr., Nr. 7736, 7737, 7738, 7783 und 7784,
Lit. D. über 25 Thlr., Nr. 5524, 5525, 5526, 5527, 5528 und 5529,
Lit. E. über 10 Thlr., Nr. 6682, 6683, 6684, 6707, 6630 und 6631

mit den Kupons Serie II. Nr. 3—16 gestohlen und durch den ermittelten Dieb, den Postexpeditions-Gehülfen Ikier, angeblich verbrannt worden. Es wird deshalb ein Jeder, der an diese Rentenbriefe ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert, sich bei uns spätestens in dem auf den

5. Mai 1862 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Mützel** im Instruktionszimmer anberaumten Ediktaltermine zu melden, und seine Rechte nachzuweisen, widrigenfalls die Rentenbriefe für erloschen erklärt und neue an deren Stelle ausgefertigt werden sollen.

Auktion

von

Mahagoni-Fournieren und massivem Holz.

Donnerstag am 24. Oktober c. Vormittags werde ich **im Auktionslokale Breitestraße 20** und **Büttelstr. 10**

für auswärtige Rechnung

eine bedeutende Partie Mahagoni-Fourniere und massives Holz

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

In einer an der Chaussee belegenen Kreisstadt ist ein am Markte an der frequentesten Stelle belegener **Gasthof** aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **T. Z.**

Kommissionäre werden verbeten.

In einer Prov. Stadt von 6000 Einwohnern in einer schönen Gegend des Herzogthums, ist ein freq. Gasthofs- und Schankgeschäft auf mehrere Jahre sofort unter sehr guten Bedingungen zu verpachten. Das Nähere in der Expedition des Blattes.

Wintersaison

in

Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesalon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversationssäle, wo Trente-et-quarante und Roulette unter Gewährung außergewöhnlicher Vortheile aufliegen, indem Ersteres mit einem halben Refait und Letzteres mit einem Zéro gespielt wird. Die tägliche Bankeinlage am Trante-et-quarante ist auf 300,000 Franken, das Maximum auf 12,000 Franken festgesetzt. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet, und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die beliebte Kurkapelle von **Garbe und Koch** in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten wechseln wie in der Sommersaison fortwährend mit einander ab; eine ausgezeichnet französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, welche wöchentlich zwei bis dreimal Vorstellungen giebt.

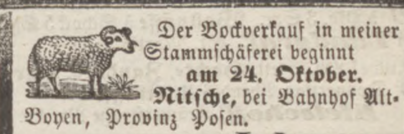
Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle anderen Wildgattungen.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bayrisch-östreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Vierzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um 11½ Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Vorläufige Anzeige.

Dem Wunsche mehrerer Freunde nachgebend, werde ich kommenden Monat hier eintreffen und einen Tanzkursus eröffnen. Es werden alle jetzt üblichen und neuesten Tänze gelehrt und die damit verbundene Anstandslehre beobachtet.

Näheres besagt die Liste, welche bei Herrn Caspari (Mylius Hôtel) zur gefälligen Unterzeichnung bereit liegt. ***J. Eichberg,*** Tanzlehrer.



Der Bockverkauf in meiner Stammschäferei beginnt **am 24. Oktober.** **Nitsche,** bei Bahnhof Alt-Boyen, Provinz Posen.

Lehmann.

Pferde-Dünger ist billig zu verpachten. Näheres in der Destillation von **A. Badt,** St. Martin 54.

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, **eine große Partie Creasleinwand zu auffallend billigen Preisen** anzubieten:

Schlesische Creasleinen (Handgespinnst), 50—52 Berl. Ellen, von 4¾ Thlr. ab, und 5 Sgr. steigend bis 8 Thlr.,
Feine schlesische Leinwand zu Oberhemden von 7 Thlr. ab,
Leinene Taschentücher für Damen und Herren von 1¾ Thlr. ab,
Halbleinene dito von 17½ Sgr. ab,
Abgepaßte und **Küchenhandtücher** à Dutz. 1⅓ Thlr.,
Negligézeuge (Wallis) von 3 Sgr. ab,
Waschechte Kattune von 2½ Sgr. ab,
Wollene Kleiderstoffe von 2⅔ Sgr. ab,

so wie noch viele andere Artikel, sämmtlich zu auffallend billigen Preisen, empfiehlt die

Mode-, Leinen-, Weiß- und Tüllwaaren-Handlung

von **G. Ballo,**

Nr. 1. Wronker- und Krämerstraßen-Ecke **Nr. 1,**

neben Herrn **M. Briske.**

Durch bedeutende Erweiterung meines bisherigen Geschäftslokals und durch große Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe habe ich mein Lager auf's Vollständigste assortirt.

S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Stickereien, garnirte Hauben, Netze, Schleier, seidene Bänder, Blumen empfiehlt zu sehr billigen Preisen **die Weißwaaren- und Seidenband-Handlung** von

Emil Aronsohn,
Alten Markt 55, 1. Etage.

Oberhemden
unter
Garantie des Gutsitzens

in Leinen, Shirting und Piqée, in den neuesten Façons, empfiehlt en gros und en detail billigst die Wäschefabrik von

S. Grätzer, vorm. ***C. G. Fabian,***
Breslau, Ring 4.

Behufs Regulirung des Nachlasses werden gebeten Alle, welche an die Nachlaßmasse des verstorbenen Gutsbesitzers **Xaver Karlowski** Forderungen haben, sich mit denselben an Herrn **Adolf Koczorowski** in **Dębno** bei Łobżenica bis zum **1. Dezember** d. J. melden zu wollen.

Die Vormundschaft der *Karlowski*schen Minorennen.

Ein kleines goldenes Medaillon, ein weibliches Portrait enthaltend, ist verloren worden. Abgeber erhält in der **E. Mai**'schen Buchhdlg., Wilhelmsplatz Nr. 4, zwei Thaler Belohnung.

Ein Geldbrief ist gestern beim Abholen von der Post abhanden gekommen. Der Finder wolle solchen gegen Belohnung Nassegasse Nr. 3 abgeben.

5 Thlr. Belohnung.

Gestern zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags ist auf dem Wege vom Markte an der Haupt-Wache bis zur Gerberstraße 29 eine **Uhrkette mit Medaillon und Pettschaft** mit den Buchstaben ***L. K.*** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges in der Leinwandhandlung bei **L. J. Löwinsohn,** Markt 84, gegen obige Belohnung abzugeben.

Das Lotterie-Loos Nr. 80,132 b. ist mir verloren gegangen und warne ich vor dessen Ankauf.

Paul Kaempfer.

Die verehrlichen Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins für die Kreise **Kosten, Kroeben, Schrimm** und **Fraustadt** werden zu einer General-Versammlung, welche am 25. November cr. Vormittags 10 Uhr im Hause der Frau **v. Kulewa** zu **Gostyń** stattfinden soll, hierdurch eingeladen.

Die Versammlung wird mit folgender Tagesordnung eröffnet:

1. **Aufnahme neuer Mitglieder.**
2. **Diskussion der projektirten Veränderungen der Statuten.**
3. **Neuwahl des Vorstandes.**
4. **Bericht über die Wirksamkeit des Vereins.**

Familien-Nachrichten.

Verspätet.

Die Verlobung meiner Pflegetochter **Olga Bandtke** mit dem königl. Lieutenant und Adjutanten im 1. westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6 Herrn **Georg Wendt,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 15. Oktober 1861.

Minna Müller.

Mit tiefer Rührung fühlen wir uns gedrungen, allen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten, welche unsern geliebten Sohn und Bruder, den verstorbenen Regierungssupernumerar **Herrmann Strolok**, bei der heut stattgehabten Beerdigung in so reicher Zahl zur letzten Ruhestatt geleitet haben, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Unser Schmerz ist groß, aber unser Trost ist im Herrn. Möge Gott Sie Alle vor gleichem Schmerz in Gnaden behüten.

Posen, den 22. Oktober 1861.

W. Strolock,
Müllermeister aus Rawicz, als Vater,
Carl Strolock, als Bruder.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch: **Die weiße Dame.** Große komische Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Donnerstag. Vorletztes Gastspiel der Frau **v. Bulyovszky**, zum ersten Male: **Romeo und Julia.** Tragödie in 5 Akten v. Shakespeare's. — Julia — Frau v. Bulyovszky, als vorletzte Gastrolle.

Freitag. Erstes Debüt des Fräul. **Marie Holland**: **Der Barbier von Sevilla.**

In Vorbereitung: **Das Fräulein von Belle Isle**, oder: **Die verhängnißvolle Wette.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 23. Oktbr. 1861.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	—	89¾	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	—	102¼	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	—	107¾	—
Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855	—	—	—
Posener 4 % Pfandbriefe	—	102⅜	—
" 3½ " "	—	98	—
" 4 " neue "	—	95¼	—
Schles. 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 4 % "	—	—	—
Poln. 4 " "	—	—	—
Posener Rentenbriefe	—	96⅞	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	92½	—
" 5 " Prov. Obligat.	—	—	—
" Provinzial-Bankaktien	—	89¼	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	85¼	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen geschäftslos und matt, pr. Okt. 45⅓ bz., $\frac{5}{12}$ Br., Okt.-Nov. 45⅓ bz., $\frac{5}{12}$ Br., Nov.-Dez. 45⅓ bz. u. Gd., Dez.-Jan. 45½ bz. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Frühjahr 46⅙ bz., ¼ Br.

Spiritus flau, mit Faß pr. Okt. 20 bz., $\frac{1}{12}$ Br., Nov. 19½ Br., Dez. 19 Br., Jan. 19$\frac{1}{12}$ Br., April-Mai 19⅓ Br., ⅛ Gd.

Posener Marktbericht vom 23. Okt.

	von Thl	von Sgr	von Pf	bis Thl	bis Sgr	bis Pf
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	3	5	—	3	7	6
Mittel-Weizen	3	—	—	3	2	6
Bruch-Weizen	2	20	—	2	25	—
Roggen, schwerer Sorte	1	27	6	2	2	6
Roggen, leichtere Sorte	1	25	—	1	26	3
Große Gerste	1	17	6	1	22	6
Kleine Gerste	1	15	—	1	17	6
Hafer	—	24	—	—	27	6
Kocherbsen	1	25	—	2	—	—
Futtererbsen	1	21	3	1	22	6
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	5	—	1	10	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	6
Butter, 1 Faß (4 Berl. Ort.)	2	5	—	2	20	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles.
22. Okt. . . . . 20 Thl 5 Sgr — 20 Thl 15 Sgr
23. " . . . . 20 " 2½ " — 20 " 12½ "

Die Markt-Kommission
zur Feststellung der Spirituspreise.

Wasserstand der Warthe:
Posen am 22. Oktbr. Vorm. 8 Uhr 2 Fuß — Zoll.
" 23. " " " 2 " — "

Produkten-Börse.

Stettin, 22. Oktbr. Wetter: schön, klare Luft. Wind: S. Temperatur: + 12° R.

Weizen loko p. 85pfd. gelber nach Qualität 83—86 Rt. bz., bunter 82—86 Rt. bz., feiner gelber und weißer 87 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Oktbr. 88, 87¾ Rt. bz., Frühjahr 86¾, ½ Rt. bz., 86¾ Br. u. Gd.

Roggen loko ohne Umsatz, 77pfd. Okt. 51½ Rt. Br., 51 Gd., Okt.-Nov. und Frühjahr do., Mai-Juni 51 Rt. bz.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl loko 13 " . bz., Oktbr. 13 Rt. bz. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., Nov.-Dez. 13$\frac{1}{24}$ Rt. bz., $\frac{1}{12}$ Br., April-Mai 13½ Rt. Br., 13$\frac{5}{12}$ Gd.

Spiritus loko ohne Faß 22¼, ⅛ Rt. bz., Okt. 21½ Rt. bz., Okt.-Nov. 20½ Rt. bz. u. Br., Nov.-Dez. 19⅝ Rt. Br., Frühjahr 20¼ Rt. Br., 20 Gd. (Ostf. Ztg.)

Breslau, 22. Okt. Wetter: schön, früh + 6°. Wind: O.

Feiner weißer Weizen 93—94—96 Sgr., mittelweißer und weißbunter 90—91—93 Sgr., feiner gelber schlesischer 92½—94 Sgr., mittler 90—92 Sgr., galizischer 86—90 Sgr., blauspitziger 75—80—82 Sgr.

Feiner Roggen 63—65 Sgr., mittler 58—60—62 Sgr., ordinärer 55—57½ Sgr.

Feine weiße Gerste 45—46 Sgr., helle 43½—44½ Sgr., gelbe 42—43 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 26—27 Sgr.

Erbsen 55—60—68 Sgr.

Winterraps 112—115 Sgr.

Sommerrübsen 85—90—95 Sgr.

Feiner weißer Kleesamen 19—20 Rt. feiner mittler 17—18½ Rt., mittler 14—16½ Rt., ordinärer 10—13 Rt., rother feiner 14—14½ Rt., mittler 12½—13½ Rt., ordinärer 10—11½ Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles). 20¼ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Okt. 50 bz. u. Br., Okt.-Nov. 48½ bz. u. Br., Nov.-Dez. 48½ Br., Febr.-März 48 bz. u. Br., April-Mai 48 bz. u. Gd.

Rüböl loko 13$\frac{7}{12}$ Br, p. Okt. u. Okt.-Nov. 13 bz. u. Br., Nov.-Dez. 13—$\frac{1}{12}$ bz., Dez.-Jan. 13¼ Br., April-Mai 13$\frac{5}{12}$ Br.

Spiritus loko 20$\frac{5}{12}$ Br., p. Okt. 20⅙ Br., Okt.-Nov. 19¼ Br., Nov.-Dez., Dez.-Jan., Jan.-Febr. u. Febr.-März 19 Br., April-Mai 19$\frac{1}{12}$ Gd. (Br. Hdlsbl.)

Hopfen.

München, 19. Okt. Hopfen 1861er Holledauer Waare 65—75 Fl., do. Spalter Stadtgut 85—90 Fl., do. Spalter Umgegend 75—80 Fl., do. fränkische Landwaare 55—65 Fl. pro 112 Zollpfd.

Poperinghe, 18. Okt. Hopfen 112—115 pr. pr. 50 Kil.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 22. Okt. Weizen loko fest, aber ruhig, ab Auswärts zu gesteigerten käuflich, aber wenig angeboten. Roggen loko preishaltend, ab Königsberg, Danzig, Frühjahr 93—94, gefordert, 92—93 geboten, ohne Geschäft. Oel Oktober 27½, Mai 27½. Kaffee sehr ruhig.

Liverpool, 22. Okt. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

Börse.

Breslau, 22. Okt. Börse fest; Kurse im Allgemeinen unverändert, östr. Währung begehrt und eine Kleinigkeit höher bezahlt.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 64½ bz. Oestr. Loose 1860 —. Minerva —. Schlesischer Bankverein 86$\frac{5}{12}$ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 111¾ Br. dito Prior. Oblig. 92¼ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. D. —. dito Prior. Oblig. Lit. E. —. Köln-Mindener Prior. —. dito Prior. Oblig. —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 126¾ Br. dito Lit. B. —. dito Prior. Oblig. 93⅛ Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. 99⅜ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. E. 82¼ Br. Oppeln-Tarnowitzer —. Kosel-Oderb. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Dienstag 22. Okt., Mittags 12 Uhr 30 Min. Matte Stimmung.

5% Metalliques 66, 00. 4½ % Metalliques 58, 00. Bankaktien 738. Nordbahn 201, 50. 1854er Loose 86, 25. National-Anlehen 79. 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 273, 00. Kredit-Aktien 177, 50. London 137, 50. Hamburg 101, 75. Paris 54, 20. Gold —. Elisabethbahn 164, 50. Lombardische Eisenbahn 230, 00. Kreditloose 118, 25. 1860er Loose 82, 70.

Frankfurt a. M., Dienstag 22. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Niedrigere Wiener Morgenkurse wirkten nachtheilig auf den Stand der östr. Effekten.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 120. Preuß. Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 134¾. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 87⅞. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 84⅞. Darmstädter Bankaktien 196. Darmstädter Zettelbank 240. Meininger Kreditaktien 78½. Luxemburger Kreditbank 86¼. 3% Spanier 46½. 1% Spanier 41¼. Span. Kreditbank Pereira 455. Span. Kreditbank v. Rothschild 515. Kurheff. Loose 53½. Badische Loose 53½. 5% Metalliques 46¾. 4½% Metalliques 40¾. 1854er Loose 61¾. Oestr. National-Anlehen 56⅜. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 233. Oestr. Bankantheile 627. Oestr. Kreditaktien 149. Neueste östreichische Anleihe 60⅛. Oestr. Elisabethbahn 115½. Rhein-Nahebahn 20⅜. Hessische Ludwigsbahn 109½.

Hamburg, Dienstag 22. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. Rheinische 91¾, Märkische 100.

Schlußkurse. Oestr. Franz. Staatsbahn —. National-Anleihe 57¼. Oestr. Kreditaktien 64. 3% Spanier 45. 1% Spanier 40. Stieglitz de 1855 —. 5% Russen —. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 89¾. Magdeburg-Wittenberg —. Nordbahn —. Diskonto —. London lang 13 Mk. 5¼ Sh. not., 13 Mk 5⅞ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 7 Sh. not., 13 Mk. 7¾ Sh. bez. Amsterdam 35, 90. Wien 104, 75.

London, Dienstag 22. Okt., Nachmittags 3 Uhr. Flaue Börse. Silber 60¾. Regenwetter.

Konsols 92⅜. 1proz. Spanier 41¾. Mexikaner 25⅞. Sardinier 81. 5proz. Russen 100. 4½proz. Russen 93. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 Sch. Wien 14 Fl. 15 Kr.

Paris, Dienstag 22. Okt., Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war flau; bei starken Angeboten eröffnete die Rente zu 68, 05, fiel auf 67, 95 und schloß unbelebt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 92⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 00. 4½% Rente 95, 90. 3% Spanier 47¼. 1% Spanier 41¾. Oestr. Staats-Eisenbahn-Akt. 502. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 698. Lomb. Eisenb. Akt. 525.

Amsterdam, Dienstag 22. Okt., Nachmittags 4 Uhr.

5proz. östr. Nat. Anl. 54$\frac{9}{16}$. 5% Metalliques Lit. B. 69. 5proz. Metalliques 44$\frac{9}{16}$. 2½proz. Metalliques 23$\frac{7}{12}$. 1proz. Spanier 41⅞. 3proz. Spanier 47¼. 5proz. Russen 81$\frac{13}{16}$. 5proz. Stieglitz de 1855 94⅜. Mexikaner 24$\frac{15}{16}$. Londoner Wechsel, kurz 11, 95 Br. Hamburger Wechsel 35$\frac{5}{16}$. Holländische Integrale 64$\frac{5}{16}$.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.